

Pränumeration: Für das Jahr sammt Zusendung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postverrechnung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Arader Zeitung.

Inserate: Die vierstellige Zeitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. 60 berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. 60.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditiions-Bureau: Fischgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Ueber die Mühlen am beiderseitigen Marosch-Ufer.

Ringen und Streben, Wettkampf und Concurrenz, sind die Merkmale, welche unser Jahrhundert kennzeichnen, aber nicht nur die Menschen sind es, die schlagfertig auf dem großen Kampfplatze erscheinen, um einander den Vorrang streitig zu machen, auch die todten Kräfte betreten den Ringplatz, um sich gegenseitig zu bekämpfen und zu besiegen. Es kommen sogar bei ihnen dieselben Erscheinungen, wie bei der vernunftbegabten Menschheit zu Tage, daß das Kind im offenen Kampfe gegen seinen Erzeuger auftritt. So sehen wir den Dampf seinen natürlichen Erzeuger, das Wasser, beinahe schon auf jedem Gebiete der Industrie aus seinem Bereiche verdrängen und als Sieger hervortreten. — Diesem Naturgesetze müssen wir uns fügen, das schwache Alter muß der Vollkraft der Jugend weichen, soll anders das Leben in Spannkraft und Jugendfrische sich erhalten. Es hängt davon die Entwicklung, der Fortschritt, die Vervollkommnung ab, sowohl in geistiger als socialer Beziehung. Nur müssen wir für das Alte, wenigstens in so lange seine Berechtigung zum Fortbestande vindicieren, bis nicht das Neue seine Stelle nicht nur gänzlich ausfüllt, sondern auch dasselbe an Vollkommenheit überbietet. Auf diese Betrachtungen führt uns das hier und da auftauchende dunkle Gerücht von einer beabsichtigten Abtragung der hiesigen Schiff- und dafür zu errichtenden Dampfmaschinen. Wenn wir auch den Nutzen solcher Dampfmaschinen keinesfalls verkennen dürfen, so liegt es doch im allgemeinen Interesse, die genaue Sachlage mit Berücksichtigung unserer localen Verhältnisse, etwas näher und klarer ins Auge zu fassen.

Sowohl die gute Qualität des hiesigen, noch mehr aber die des in besonderem Maße stehenden, in unserer nächsten Nähe angebauten Banater Weizens weisen unserer Stadt und dem am jenseitigen Maroschufer liegenden Neu-Brad ihre vorzüglichste Bestimmung als Mehlmärkte an. Dies geht schon aus dem bedeutenden Export dieses Artikels hervor, der bloß von den beiden Mühlen der Alt- und Neu-Bradener Innung versorgt, alljährlich sich auf circa 400,000 Centner beläuft, als dessen vorzüglichste Versührungsplätze Großwardein, Debreczin, Szatmár, Kaschau, Klausenburg, Karlsburg und deren weitläufige Umgebung hervorzuheben sind, abgesehen von den vielen andern Städten und Ortschaften, wo der Arader Mehlvertrieb einen bedeutenden Handelsartikel bildet. Die ermöglichte Ausbreitung dieses so wichtigen und beliebten Handelsproductes läßt sich nur durch die Thätigkeit der Maroschmühlen erklären, wozu

durch die Producenten nicht erst darauf hingewiesen sind, ihre Urproducte für die billigsten Angebote auf fremde Märkte zu führen, sondern für ihre Erzeugnisse an den hiesigen Mühlen und Mehlhändlern die günstigsten Abnehmer finden. Die Ausfuhr ins Ausland wird durch diese inländische, nur im Vortheile sich befindende Concurrenz bedeutend erschwert, der inländische Handel gehoben, der Wohlstand vermehrt und die Kraft des Staates gefördert und zur Blüthe gebracht.

Es liegt daher außer allem Zweifel, daß die hiesigen Mühlen den wichtigsten Hebel zur Emporhebung der Landes-agricultur und natürlich auch mittelbar zur Förderung und zum Emporschwung des inneren Handels und des allgemeinen Wohlstandes, ja man könnte sagen den Segen des Landes bilden.

Dies ersehen wir deutlich bei eintretendem niedrigen Wasserstande oder beim gänzlichen Zufrieren des Flusses, wo nach Maßgabe der Mühlenhemmnis die Mehlpreise bedeutend anzuehen, ja oft Brodtheuerung erfolgt.

Eine Beschränkung der jetzt bestehenden Wassermühlen ist daher aus national-öconomischen Gründen so lange nicht rathlich, bis nicht durch eine gehörig ausreichende Anzahl von Dampfmaschinen, deren erspriehlicher Nutzen, besonders wenn oben erwähnte Hindernisse eintreten, nicht in Abrede gestellt werden kann, der Bedarf an Mehl vollkommen gedeckt wird.

Es würde dem Handel den größten Stoß versetzen und der Schaden von besonderer Tragweite sein, wenn vorzüglich bei geeigneten fruchtbaren Jahren die Productenfülle mit den Mählkräften nicht in gleichem Verhältnisse wäre. Mit einer geringen Anzahl von Dampfmaschinen ist dem Uebelstande keinesfalls abgeholfen, davon gibt die Szarvajer Dampfmaschine, deren Depot sich hier befindet, den schlagendsten Beweis, da diese bei all ihrer Vortrefflichkeit nur im Winter bei gänzlichem Stillstande der Wassermühlen die Mehlpreise in etwas herabdrückt, sonst aber gleiche und zuweilen auch höhere Preise notirt.

So wünschenswerth und erfreulich also das Entstehen von Dampfmaschinen ist, so können sie doch selbstverständlich, wenn nur in geringer Anzahl, als als Nothbedelfe und nur bei unverändertem Bestande der Wassermühlen ihrem Zwecke entsprechen.

Bis aber Dampfmaschinen in unserer Gegend in solcher Anzahl vorhanden sein werden, um den Mehlbedarf gehörig zu decken, dürfte noch eine geraume Zeit verstreichen. Bis dahin aber würde jeder Abbruch an den bestehenden Wassermühlen wenigstens Verlethungen, wenn nicht enorme Theuerungen veranlassen.

Bei Einzelnen nämlich finden sich weder die Capita-

lien in so bedeutender Menge angehäuft, und noch weniger so viel Muth, und Geschäftswagnis, um so große Summen an derlei großartige Unternehmungen zu wagen. Großen- theils werden solche Etablissements nur durch Associationen ins Leben gerufen, diese bedingen aber zu ihrer Constituirung, der Erfahrung gemäß, so viel Aufwand an Zeit, daß noch eine Reihe von Jahren darüber hingehen dürfte, bis wir bei uns Dampfmaschinen in der Anzahl und Zweckmäßigkeit errichtet sehen werden, um die bereits bestehenden Wassermühlen entbehrlich zu machen. So wie wir uns eben bei dem einleuchtenden Nutzen der Dampfmaschinen für dieselbe unbedingt aussprechen, und nur die unveränderte Beibehaltung der Wassermühlen für auf so lange beschränken müssen, als bis durch eine gehörig entsprechende Anzahl der Ersteren jeder Gefahr von Mehlnoth und daraus entstehender Theuerung vorgebeugt ist, eben so erklären wir es für unabweislich, daß nachdrücklich dahin gearbeitet werde, den bestehenden Wassermühlen schon für jetzt jene Umgestaltung zu verschaffen, wie sie die Anforderungen der Zeit nach den neuesten Ergebnissen der Mechanik und Hydraulik erheischen, da besonders in den letzten Decennien auf diesem Gebiete solche Fortschritte gemacht wurden, von denen unsere Mühlen noch gar keine Ahnung haben. Schließlich wollen wir noch diesen Gegenstand vom Gesichtspunkte der Marosch-Regulirung ins Auge fassen. Auch in dieser Beziehung müssen wir den Dampfmaschinen das Wort reden, da die Wassermühlen unstreitig diesem den Verkehr im ausgedehntesten Maße fördernden Werke hindernd im Wege stehen, aber da einerseits die Ausführbarkeit derselben noch sehr problematisch, andererseits aber eher zu vermuthen ist, daß die beabsichtigte Eisenbahnlinie hieher viel früher vollendet sein dürfte, so müssen wir wieder für so lange die ungeschmälerte Beibehaltung der bestehenden Wassermühlen wünschen, bis die in Angriff genommene Maroschregulirung die gänzliche Abtragung derselben unnachtheillich erheischt.

Correspondenz.

Wiener Briefe.

Wien, 30. April. Endlich ist das Schweigen gebrochen und das Dunkel geschwunden. Das heutige Morgenblatt der „Wiener Zeitung“ bringt in seinem amtlichen Theile den am 30. März 1856 abgeschlossenen Friedensvertrag. Derselbe hat eine Einleitung, wie üblich bei Staatsverträgen, in lateinischer

Feuilleton.

Die verhängnißvolle Zahl 13.

Humoreske in vier Capiteln von Ladislaus Beöthy.

Aus dem Ungarischen übersezt von

L. Papp.

(Fortsetzung.)

Während der Abwesenheit der Männer, dürfen die Frauen zu Hause nähen, sticken und für den umherirrenden Gatten das Abendmahl bereiten, denn die armen Männer pflegen beim Politistren eben so Appetit zu bekommen, wie beim Jagen, Fischen oder beim Vogelfang.

Ja, meine lieben Leserinnen, auch solche Männer gibt es; und diese füllen den siebenten Platz unter den Todsünden vollständig aus.

Diese vorgetragenen sieben Todsünden des ehelichen Lebens sind es, die den Glanben an das Glück im Ehestande untergraben.

Nun aber liebe Leserinnen, müssen Sie mir deshalb Vergebung gewähren, daß ich in einer kleinen Novelle mir die Freiheit nahm, Sie mit derlei Argumenten, Witzeleien und individuellen Ansichten, die vielleicht hier gar nicht an ihrem Plage sind, zu langweilen. Indes geht es in der Welt nicht anders; was der Mensch weiß, das gibt er dort und da zum Besten, wenn sich ihm die Gelegenheit dazu bietet. All dies thut dem europäischen Gleichgewichte doch keinen Eintrag.

Und nun zur Sache!

Drittes Capitel.

In welchem unser Held Nina Wölbenfeld hofirt und schmachtet; ihr seine Liebeserklärung bringt und Himmel und Erde zum Zeugen dessen anruft, daß er ohne sie nicht glücklich werden könne, ja daß er sich ohne ihren Besitz erhängen müßte. Nina Wölbenfeld bemitleidet den Anbeter. — Dem dritten Capitel folgt gleich das vierte.

Ich wurde also der schönen Nina Wölbenfeld vorgestellt. Wie ich aber bemerkte: wir errötheten beide.

Also erkannte sie mich, erinnerte sich meiner; und doch habe ich sie nur einmal gesehen, nur einmal gesprochen, dennoch hat sie mich nicht vergessen. Das war ein gutes Vorzeichen.

Wir nahmen an der Tafel Platz; die Herkömlichkeiten beim Platznehmen übergehe ich.

Die Sibille — das heißt: die Dame vom Hause die sich mit der verhängnißvollen Zahl Dreizehn an ihrer Tafel nicht befreundet konnte, — nahm den obersten Platz ein.

Ich als Gast erhielt den Sitz zu ihrer Rechten, und Nina kam an meine Seite zu sitzen.

Nun hätten meinerwegen Fasane, Gänseleber-Pasteten, Schinken oder welche immer pikanteste Speisen gebracht werden können; alles hätte mich nicht so glücklich gemacht, als daß Nina an meiner Seite saß.

Man sagt: Hunger sei die beste Würze aller Speisen.

Es ist nicht wahr.

Die beste Würze ist, wenn man an der Seite seines Liebchens zu sitzen kommt. Nina hatte einen herrlichen Appetit. Sie biß so heldenmüthig in die westphälische

Schinke, wie eine Primadonna vom Lande.

Ich sprach zu ihr einige Worte.

Sie antwortete mir sehr weitläufig.

Also ist sie redselig.

Ich liebe die gesprächigen Frauen; sie sind amüsanter als die ewig schweigsamen; auch diese letzteren sind die langweiligsten. Und langweilig, das heißt schweigsam pflegen gewöhnlich männercheue Frauen zu sein.

Wie lächerlich, vor Männern sich zu fürchten; aber noch lächerlicher ist, wenn Männer sich vor Frauen scheuen.

Wünschen Sie Rindfleisch?

Diese Worte richtete Nina an mich; — der Bediente stand nämlich hinter meinen Rücken und trug mir diese Speise an. Meine Augen aber hingen so fest an Nina daß ich auf kein Rindfleisch denken konnte.

Küsse Ihnen die Hände, antwortete ich.

Und der Bediente trollte sich weiter.

Befehlen Sie Wasser?

Fragte ich nun meinerseits Nina, und wollte ihr Glas füllen.

Ich danke, erhielt ich zurück; ich werde schon Wein trinken, und hielt bei diesen Worten die Fläche ihres kleinen Händchens über dem Glase, um mich zu verhindern, dasselbe mit Wasser zu füllen.

Bordeaur? fragte ich.

Nein.

Schomlauer?

Nein.

Tokaier?

Ja; aber nur Ausbruch; ich liebe ihn nur der Süße wegen.

K

en Preisen

fl.	fr.
1	48
2	45
4	—
10	30
5	—
9	—
16	—
18	—
2	12
2	6
—	28
1	6
—	18 u. 15
—	18
—	20
—	24
10	—
18	—
4	—
5	30

Beiswaren;

fl. 45 kr. bis 3 fl.
" " " 4 "

Baar.

e in Piquet, Baaren.

Sprache Hierauf folgt der französische Urtext, dem eine Uebersetzung in deutscher Sprache beigelegt ist. Der Vertrag enthält, wie ich Ihnen bereits gemeldet, 34 Artikel und hat 3 Annexe. Da Raum und Tendenz Ihres Blattes nicht gestatten, den vollständigen Wortlaut mitzutheilen, so will ich mir die Mühe nicht verdriessen lassen, Ihnen in nuce die Haupt- und wesentlichen Bestimmungen mitzutheilen, wodurch Ihre Leser einen eben so klaren Ueberblick des Ganzen gewinnen sollen, als ob sie den ganzen langen Vertrag selbst gelesen hätten.

Die ersten 2 Artikel sagen aus, daß der Friede zwischen den contrahirenden Mächten „für ewige Zeiten“ bestehen werde, und daß die während des Krieges gegenseitig besetzten Gebietstheile möglichst schnell geräumt werden.

§ 3. Rußland liefert Karz so wie alle von ihm besetzten türkischen Gebietstheile aus.

§ 4. Die Städte und Häfen von Sebastopol, Balaklava, Kamiesch, Cypatoria, Kerfisch, Zenikale, Kiburn, so wie alle andern von den allirten Truppen besetzten Gebiets-theile werden zurückgegeben.

§ 5. Die kriegführenden Mächte gewähren allen ihren Unterthanen, welche sich zu Gunsten der feindlichen Sache einer Theilnahme schuldig gemacht, volle Amnestie.

§ 6. Die Kriegsgefangenen werden zurückgegeben.

§ 7. Die Türkei wird in die europäische Staatengemeinschaft aufgenommen und ihre Unabhängigkeit und Integrität garantiert.

§ 8. Bei entstehenden Mißhelligkeiten zwischen der Pforte und einer andern der contrahirenden Mächte muß, bevor ein Kampf beginnt, die Vermittlung der andern Mächte versucht werden.

§ 9. Der Sultan garantiert die Gleichberechtigung seiner christlichen Unterthanen.

§ 10. Die Convention vom 13 Juli 1841, welche das alte Gesetz des ottomanischen Reiches in Betreff der Schließung der Meerenge des Bosporus und der Dardanellen aufrecht hält, ist revidirt worden. (S. Beilage I.)

§ 11. „Das schwarze Meer ist neutralisirt; der Handelsmarine aller Nationen geöffnet, bleiben seine Gewässer und Häfen ausdrücklich und auf ewige Zeiten der Kriegesflagge sowohl der Uferstaaten, als jeder andern Macht vorbehalten.“

§ 12. Der Handel in den Häfen und Gewässern des schwarzen Meeres wird frei und nur den Quarantaine, Zoll- und Polizeivorschriften unterworfen.

§ 13. Weder Rußland noch die Pforte dürfen an den Ufern des schwarzen Meeres Militärs-Establissements errichten oder erhalten.

§ 14. Die Zahl der von Rußland und der Pforte im schwarzen Meere zum Küstendienst erforderlichen leichten Fahrzeuge wird in Beilage II festgesetzt.

§ 15. Die Grundzüge der Wiener Congreßacte für die Regelung der Schifffahrt hat auch auf die Donau und ihre Mündungen Anwendung.

§ 16. Um von Jaischa an die Mündungen der Donau und die angrenzenden Theile von den Sandbänken zu befreien, wird eine Commission zusammengesetzt, bei welcher alle contrahirende Mächte je durch einen Abgeordneten vertreten sind.

§ 17. Eine Commission, bestehend aus je einen Abgeordneten für Oesterreich, Baiern, Türkei und Württemberg, mit welcher sich die von der Pforte zu ernennende Commission der drei Fürstenthümer zu vereinigen ha-

ben, und die beständig sein wird, wird folgende Bestimmung haben: die Schifffahrts- und Strom-Polizeivorschriften auszuarbeiten, die Hindernisse zu beseitigen, die sich der Anwendung der Bestimmung des Wiener Vertrages auf die Donau entgegensetzen, die nothwendigen Arbeiten längs des Flusses anzuordnen, und nach Auflösung der europäischen Commission über die Aufrechterhaltung der Schifffahrt der Donaumündungen zu wachen.

§ 18. Die europäische Commission muß in zwei Jahren ihre Aufgabe erfüllt haben.

§ 19. Um die Aufrechterhaltung der obenbenannten Vorschriften zu sichern, wird jede der contrahirenden Mächte zwei leichte Schiffe an den Donaumündungen halten.

§ 20. Rußland willigt in eine Verächtigung seiner Grenze in Bessarabien, die eine Grenze wird am schwarzen Meere einen Kilometer östlich vom See Bourna-Jola ihren Ausgangspunkt nehmen, die Straße von Akermann senkrecht verfolgen, diese Straße bis zum Trajanswall verfolgen, im Süden von Belgrad vorübergehen, den Fluß Zalpuk entlang bis zur Höhe von Saratka hinaufsteigen und bei Katamori den Pruth erreichen.

§ 21. Dieses von Rußland abgetretene Gebiet wird mit dem Fürstenthume Moldau unter Suzeränität der Pforte vereinigt werden.

§ 22. Die Fürstenthümer Moldau und Walachei stehen unter Suzeränität der Pforte und unter Garantie der andern contrahirenden Mächte.

§ 23. Niemand darf ein ausschließliches Schutzrecht ausüben. Eine Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten wird nicht gestattet.

§ 24. Zur Reorganisation der Gesetze und Artikel der Fürstenthümer wird eine Commission ernannt. Die unabhängige nationale Administration, volle Freiheit des Cultus, der Gesetzgebung, des Handels und der Schifffahrt wird ihnen garantiert.

§ 25. Der Sultan wird in jede der beiden Provinzen einen Divan ad hoc zusammenberufen, der die Wünsche der Bevölkerung in Bezug der Reorganisation auszusprechen hat.

§ 26. Diese Commission hat nach Verständigung mit dem Divan das Resultat ihrer Arbeit an den gegenwärtigen Sitz der Conferenzen zu übermitteln, wo sodann ein definitiver Vertrag abgeschlossen werden wird.

§ 27. In den Fürstenthümern hat eine nationale bewaffnete Macht zu bestehen.

§ 28. Wenn die innere Ruhe in den Fürstenthümern gefährdet sein sollte, wird die Pforte sich über die zu ergreifenden Maßregeln ins Einverständnis setzen. Eine bewaffnete Intervention ohne ein Einverständnis darf nicht Statt haben.

§ 29. Serbien bleibt in seinem Verhältniß zur Pforte, und seine früheren Rechte werden garantiert.

§ 30. Das Garantierecht der Pforte bleibt aufrecht erhalten, keine bewaffnete Intervention darf in Serbien ohne gegenseitige Verständigung der contrahirenden Mächte erfolgen.

§ 31. Der Bestand in Asien zwischen Rußland und der Türkei bleibt in der Integrität, wie vor dem Kriege. Zur Vermeidung der Grenzstreitigkeiten jedoch wird eine Commission zur Festsetzung der Grenzen ernannt, die in acht Monaten ihre Aufgabe geleistet haben muß.

§ 32. Die Truppen Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens und Sardiniens, welche türkisches Gebiet besetzt halten, werden dies so bald als möglich räumen. Die Fristen werden Gegenstand einer Vereinbarung zwischen der Pforte und den Mächten ausmachen, deren

Truppen ihr Gebiet besetzt haben. — § 33. Bis die vor dem Kriege bestandenen Verträge erneuert oder modificirt werden, wird der Einfuhr- und Ausfuhrhandel wechselseitig nach Maßgabe der vor dem Kriege in Kraft gestandenen Bestimmungen stattfinden.

§ 34. Bezüglich der Allandsinseln bestimmt Beilage III. (S. Beilage III.) — § 34. Der gegenwärtige Vertrag wird ratificirt.

Transitorischer Zusatzartikel: Die Bestimmungen dieses Vertrages über die Meerengen werden auf die von den kriegführenden Mächten zur Räumung der von ihren Armeen besetzten Gebiets-theile verwendeten Kriegsschiffe keine Anwendung finden; die vorgedachten Bestimmungen werden jedoch unmittelbar nach Beendigung dieser Räumung wieder in volle Kraft treten.

Beilage I.

§ 1. Der Sultan erklärt seinen festen Entschluß, den unverändert feststehenden Grundsatz, kraft dessen von jeher den Kriegsschiffen fremder Mächte das Einlaufen in die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus untersagt wird, in Zukunft aufrecht zu erhalten, so lange die Pforte sich im Frieden befindet, kein fremdes Kriegsschiff in die genannten Meerengen zuzulassen, die contrahirenden Mächte verpflichten sich, diesen Entschluß zu achten.

§ 2. Der Sultan behält sich vor, wie bisher den herkömmlichen, für den Dienst der Gesandtschaften bestimmten Mächte verwendeten leichten Kriegsfahrzeugen German zur Durchfahrt auszustellen.

§ 3. Dasselbe gilt von den unter Kriegesflagge segelnden leichten Fahrzeugen, welche jede der contrahirenden Mächte berechtigt ist, an den Mündungen der Donau zu unterhalten, und deren Zahl zwei für jede Macht nicht übersteigen darf.

Beilage II.

§ 1. Die contrahirenden Mächte verpflichten sich, im schwarzen Meere keine anderen Kriegsfahrzeuge zu unterhalten, als jene, deren Zahl hier unten beigelegt ist.

§ 2. Die contrahirenden Mächte befestigen sich vor, jede in dem genannten Meere sechs Dampfschiffe von 50 Metres Länge über dem Wasserspiegel, und von einem Tonnengehalt von höchstens 300 Tonnen und vier leichte Dampfschiffe von je einem 200 Tonnen nicht überschreitenden Tonnengehalt zu unterhalten.

Beilage III.

§ 1. Rußland, um den Wünschen Frankreichs und Großbritanniens zu entsprechen, erklärt, daß die Allandsinseln nicht werden besetzt, und daselbst weder ein militärisches, noch ein See-Establissement werden erhalten und gegründet werden.

Herr Graf Schadow, der zum Minister des Auswärtigen ernannt wurde, kommt nächsten Mittwoch hier an, um bei Sr. Majestät Abschieds-Audienz zu nehmen. Wer sein Nachfolger hier sein wird, ist noch nicht festgesetzt.

Der provisorische Verwaltungsrath der Kaiserin Elisabeth-Westbahn ist nun vollständig erwählt und besteht aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Graf Widenburg. Verwaltungsrath: Victor v. Andrian Werburg, Wilhelm Boschan, Theodor Hornborsl, H. D. Lindheim, Friedrich Schen, Eduard Schneefuß, Mathias Schönerer, Professor L. Stein, Moriz v. Wobianer, Dr. und Notar Zugschwerdt, sämtlich in Wien, ferner Commerzienrath Lobede in Breslau, Ernst Mers in Hamburg, Simon Oppenheim in Odln und J. T. Schmidt in Hamburg.

Sprach's, — und ich kam sogleich ihrem Befehle nach.

Nachdem meine schöne Nachbarin ihr Glas geleert, begann die Conversation erst recht lebhaft zu wirken. Ach, welche hübsche Sprache sie führte! Sie erinnerte sich unserer einstmaligen Begegnung; des Schauspielhauses, der Vorstellung, des Amphitheaters, wo ich sie angesprochen

Erinnere Sie sich noch meiner? fragte sie, und sah mich mit ihren dunkelblauen Augen an.

Ach, wer würde den schönsten Moment seines Lebens vergessen können.

Ich war gewiß sehr höflich.

Haben Sie seit jener Zeit meiner wohl gedacht? fragte mich die Dame wieder.

Ich hatte seit dem keinen Traum, in dem Sie nicht die Hauptrolle gehabt hätten.

Ich habe damals aus meiner Loge ein Blumenbouquet fallen lassen.

Und ich habe dieses Bouquet, weil es zu meinen Füßen niederfiel, wieder zurückgestellt.

Dachten Sie es wohl damals, daß das Fallenlassen mit Willen geschah?

Oh nein!

Und sehen Sie, es ist — wirklich und — in Wahrheit —

Sie flochte.

Ich verstand sie. Eine schönere Liebeserklärung konnte ich nicht gewärtigen.

Nun sollte ichs ausfindig machen, ob sie noch Mädchen oder bereits Frau sei.

Ihre nächsten Worte schon befreiten mich vom allzugroßen Kopfbrechen.

Kennen Sie meinen Gatten?

Nicht schauderte, als wäre eine Schlange über meine bloße Brust gleitet.

Also gehört sie in die Classe der Frauen

Nach einer langen Pause fragte ich sie wieder statt einer Antwort:

Sie sind also schon verhehelicht?

O ja, seit dreizehn Jahren bereits.

Die unglückselige Zahl dreizehn! Auch hier treibt sie ihr Unwesen

Seit dreizehn Jahren? Unmöglich! ... Sie sind ja noch so jung ... und ...

Und doch ist's so; ich war meinem Gatten in meinem dreizehnten Jahre schon verlobt.

Schon wieder die Dreizehn!

Unmöglich! — sage ich, unmöglich!

Und dennoch wahr. Mein Gatte ist ein ausgezeichnete Mann; er hat in dreizehn Gesechten Theil genommen.

Die verwünschte Zahl dreizehn war schon wieder da.

Wie soll ichs deuten, fragte ich sie, mich ganz zu ihr hinneigend, während ich ihr eine sehr schöne Ananas-Melone präsentirte; wie soll ichs deuten, daß Ihr Gemahl dreizehn Gesechte mitgemacht, während doch jetzt allenthalben der tiefste Frieden herrscht?

Das ist sehr einfach, entgegnete die Dame mit ihrer klaren Stimme; ich habe unter Gesechten keine Schlachten, sondern nur Duelle gemeint.

Ho, ho, dachte ich bei mir, das sind sehr gefährbringende Ausichten; es ist eine thigliche Sache, einer Dame den Hof zu machen, deren Gemahl dreizehn Duelle bestan-

den. Es wäre wahrlich ein sonderbarer Zufall, wenn ich bestimmt sein sollte, auch hierin den Bierzehnten abzugeben. So wollen wir eben nicht concurriren.

Also hat Ihr Herr Gemahl so viele Ungelegenheiten, und zwar solche, die nur mit einem Duell, nur mit Blutvergießen ausgeglichen werden können.

Er hat alle meine Ambeter niedergemacht; antwortete die Dame gleichgiltig.

Nur siegen die Haare zu Bergen.

Alle Ihre Ambeter! das ist ja schauderhaft.

Ihr Herr Gemahl ist ja auf diese Weise ein Kannibale.

Die schöne Dame zuckte die Achseln.

Ihr Herr Gemahl ist ein blutdürstiger Tieger.

Darum etwa, weil er mich liebt und keine Rivalen duldet? Das ist ja ganz in Ordnung

(Fortsetzung folgt.)

Die Flottenrevue bei Spithead.

London, 24. April.

W. Z. Die gestrige Flottenrevue ist, wie sich denken läßt, das Tagesgespräch von heute, und liefert unsern Morgenblättern Stoff zu spaltenlangen Beschreibungen. Die Quantität derselben ist weit über ihre Qualität erhaben. Vergebens wird man sich bemühen aus ihnen eine nur einigermaßen klare Bild des Schauspieles zu gewinnen, und der Grund davon ist nicht schwer zu erkunden. Das Bild selber war unklar; es fehlte an hervorragenden Mittelpunkten der Revue an und für sich. Das wird bei Seemannsrevuen immer der Fall sein. Vom Lande lassen sie sich schwer übersehen, weil die Schiffe sich in anständiger Entfernung vom Strande bewegen müssen, und befindet sich der Zuschauer an Bord des einen oder andern Fahrzeuges, so kann er im besten Falle einen theilweisen Eindruck des großen Ganzen in sich aufnehmen. Je größer die Anzahl der theilnehmenden Schiffe, desto ausgebehnter die von ihnen in Anspruch genommene Wasserfläche, desto größer somit die Schwierigkeit einer Uebersicht. So war's gestern.

Nachdem die Morgennebel sich rasch verzogen hatten, stieg die Sonne mit einer Pracht aus der leicht gekräueltten Meeresfläche auf, wie sie sich den englischen Küsten nur in wenigen Tagen des Sommers zu zeigen pflegt; eine sanfte Brise aus Nordost zog sächelnd über Land und See; die Küsten von Hampshire und der Insel Wight erglänzten im jungen Frühlingsgrün; blau war der Himmel und smaragdgrün das Meer; fessend schmeigten sich die kleinen Epizwellen an die colossalen schwarzen Rumpfe der Linienschiffe; die Elemente alle waren in göttlicher Feiertagslaune, und schienen übereingekommen zu sein, das lange ersehnte Schauspiel durch keinen nekkischen Spuk zu stören. Das Erscheinen der Sonne am Horizonte war von den Wachtschiffen mit den üblichen Schüssen begrüßt worden, und den gläubigsten Feueranbeter der perstischen Wüstensteppe konnte sie nicht hebrer erscheinen, als den vielen Taufenden, die wirthschaftlos sich die kühle Nacht in den Straßen von Portsmouth und Southampton mit Mondscheinbetrachtungen und wehmüthigen Abnungen kommender Rheumatismen zu verschmerzen gesucht hatten. Es war 8 Uhr, als auf ein vom Land

kommer
lichen
werden
Herz v
dem vo
Die
nerl
den.
Die Au
man wo
der Dor
Frieden
den, we
bleiben
auf die
Gesellsch
legiums
enden
Girelsan
schädigt
Jahren
politisch
soll man
bis zum
sen war
Gesellsch
port-S
morquet
se dem
leitet b
an der u
verstreut
das viele
mit der
Soll alle
gung gab
die Sum
Gesellsch
zu theuer
schafft
erhebt?
scheuen
Nieman
englische
auch wir
halten?
Taxe bi
trende
geglichen
wirklich
ketten,
den und
wenn d
reich ho
geschlag
Donau
genst
station
gewach
bienen.

aus un
mer 2
Farben
Maffen
man bl
das B
eingesun
London
bloß 1
entlofe
Stunden
den her
mend e
Gesellsch
gung g
vorüber
an die
ungefähr
mit ein
lich no
zigen?
gel im
beleben
diese g
stedter
allmä
die Lo
Mouk
sie sah
Majest
Nur in
es wa
mit de
Sir
Gravi
pfang
bridge
Nacht
eter
und i
der vo

Wester Briefe.

West, 30. April. Wenn ich sage ganz West, d. h. das kommerzielle ist seit ein paar Tagen in einer durchaus begreiflichen Aufregung, so sage ich natürlich nicht zu viel, denn es werden hier Gerüchte laut, welche jedem Kaufmanne das Herz vor Freude zittern machen. Die Artikel 15, 16, 17 handeln von der freien Donau, und heißt es darin unter Andern: Die Schifffahrt der Donau wird keine Verhinderung unterzogen werden. Die Interpretation dieser Artikel ist es nun, welche die Aufregung in den Handelskreisen hervorgerufen, denn man wagt noch nicht daran zu glauben, daß das Privilegium der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Folge dieses Friedensschlusses fallen werde. Und doch muß dies geschehen, wenn die Artikel, die Donau betreffend, nicht leerer Schall bleiben sollen. Von mehreren Seiten ist nun freilich bereits auf die Unannehmlichkeit hingewiesen worden, welche der Gesellschaft aus der Aufhebung des monopolgleichen Privilegiums erwachsen muß, es wird auch bereits von entsprechenden Entschädigungen gesprochen, und was dergleichen Forderungen mehr ist. Wofür soll man der Gesellschaft eine Entschädigung geben? dafür daß sie nicht mehr wie seit langen Jahren bis zum Jahre 1880 hin die Transportmittel monopolisiren, und den Handel nach Belieben besteuern kann? soll man sie entschädigen für den mehrfachen Gewinn, der bis zum Ablauf ihrer Privilegien vielleicht zu realistischen gewesen wäre? Die einzige rechtliche Entschädigung könnte die Gesellschaft wohl nur für Ueberlassung der Truppen-Transport-Schiffe und für den Flottilendienst umgewandelten Remorqueure beanspruchen, wenn sie durch diesen Dienst, den sie dem Staate geleistet, nicht eben nur sich einen Dienst geleistet hätte, da eine rasche und imposante Machtentwicklung an der untern Donau allein im Stande war, das viele dort verstreute Eigenthum der Gesellschaft zu schützen und überdies das viele Material bei der Hemmung des Handelsverkehrs mit der Wallachei nicht einmal hätte benützt werden können. Soll also der Staat der Gesellschaft wirklich eine Entschädigung zahlen, so wäre diese nur für Material-Abnutzung und die Summe ist so gering, daß der Schutz, unter welchem die Gesellschaft seit ihrem Bestehen so groß geworden ist, nicht zu theuer damit gezahlt wird. Und dann, was verliert die Gesellschaft am Ende, wenn auch wirklich eine Konkurrenz sich erhebt? braucht die Gesellschaft irgend eine Konkurrenz zu scheuen? steht sie nicht da mit Mitteln so großartig, wie sie Niemand mehr in's Feld stellen kann. Geht es bilden sich englische, französische Gesellschaften, geht es ferner sie fahren auch wirklich billiger, können sie es auch auf die Dauer aushalten? und wenn auch wirklich die Frachten- und Personen-Tarife billiger werden, hebt sich dadurch nicht die zu transportirende Masse, und wird nicht jeder Unterschied dadurch ausgeglichen?

Aber wenn auch dieses Alles nicht der Fall wäre, wenn wirklich die Revenüen der Gesellschaft sich geringer herausstellen, sollte sich darum irgend Jemand grämen, wenn Handel und Wandel durch die neue Lage der Dinge gewinnen, wenn die Allgemeinheit, der Staat dabei prosperirt. Oesterreich hat mehrere Hundert Millionen Gulden in die Schanze geschlagen, um endlich sein lange angestrebt Ziel „die freie Donau“ zu gewinnen und sollte nun zurückzureden die Grundgesetze zur Wahrheit zu machen, weil, wenn die Administration der D. D. Gesellschaft einer Konkurrenz sich nicht gewachsen fühlt, die Aktionäre um fünf Gulden weniger verdienen. Nein, dazu halte ich unsere Regierung zu hoch, als

daß ich so etwas auch nur im Enferntesten denken könnte, daß sie doch zu viel Beweise von weiser Energie gegeben.

Ich sprach gestern des Weitem mit einem stark theilnehmigen Aktionär über diesen Gegenstand, der wollte sich aber durchaus nicht herbeilassen zu begreifen, daß die Regierung als solche es zugeben könnte, daß ein von ihr gegebenes Privilegium aufgehoben werden könne. Vergebens setzte ich ihm auseinander, daß der Regierung wohl Niemand einfallen sollte, unter gewöhnlichen Verhältnissen das Privilegium in Frage zu stellen. Beim Abschluß eines Friedens aber, wo das Völkerrecht in die Verathung komme, da müssen die Staaten oft Opfer bringen, die wohl Anfangs hart aussehend, sehr oft aber den Keim des Guten in sich tragen. Auch ihm suchte ich zu beweisen, daß die Gesellschaft nichts verlieren werde, daß die Revenüen derselben bleiben dürften. Er wollte aber nichts davon wissen, sondern bot mir am Ende seine Actien zum Kauf an. Du lieber Gott! ich, ein Journalist und Action, der ich heute noch nicht weiß, womit ich Morgen den ersten Mai feiern soll. Es war wirklich zum Lachen, und ich lachte meinen fürchtigen Actionbesitzer auch herzlich aus. Am Schluß unser Unterhaltung fragte er mich dann allen Ernstes, da ich doch für Alles Rath wisse, was denn die Gesellschaft thun solle, um der Konkurrenz entgegen zu treten. Die Konkurrenz unmöglich machen!

Wie so? fragte er. Ich erwiderte ihm: Stellen Sie in der nächsten General-Versammlung den Antrag, daß im wohl zu splendide eingerichteten Haushalte der Gesellschaft vor Allem mancherlei Craparnisse eingeführt werden, nicht etwa bei den kleinen Ausgaben, sondern bei den großen, und dann verlangen Sie, daß der Fahrpreis, namentlich für Frachten so weit herabgestellt werde, daß keine sich erst etablirende Gesellschaft zu concurriren im Stande ist. Ferner müssen dem Handel in Beziehung auf die Lieferung der Frachten die möglichsten Garantien geboten werden. Wenn mit dieser Reform die Gesellschaft schon jetzt hervortritt, wenn sie die Initiative ergreift, dann behält sie die Sympathie des Publikums und fremde Kapitalisten werden abgehalten, sich der mächtigen Gesellschaft gegenüber zu stellen. Wird dies geschehen? Wenn mein engherziger Freund zu bestimmen hat, nein!

Boros-Sebes, 1. Mai.

K. Am 28. April l. J. Nachmittags erschienen endlose Schwärme der Columbager Mücke und breiteten sich mit Uligeschwindigkeit über das Buttyiner Kördöthal aus. Kurze Zeit darauf war eine große Anzahl von Hornvieh, welches auf der Weide war, von diesem Insekt getödtet und noch immer laufen Berichte von neuerlichen Todesfällen ein.

An diesem Tage war eine drückende Hitze, das Thermometer zeigte 22 Grad im Schatten, und ein heftiger Südwind, welcher ohne Zweifel das gefährliche Insekt brachte. Man gebraucht als Abwehrmittel Rauch von Stallmist. Da aber an diesem und dem folgenden Tage ein heftiger Wind blies, so führte die unvorsichtige Anwendung des Rauches bei der schlechten Bauart der Stallungen der hiesigen Bevölkerung andere bedauerwerthe Umläufe herbei. In den Ortschaften Diets, Gold, Gzil, Almás entstanden Feuersbrünste, welche bei dem herrschenden Winde verheerend um sich griffen und in den genannten Ortschaften beträchtlichen Schaden verursachten.

Die Zahl des von den Stichen dieses Insektes getödteten Hornviehes, welches sich auf die nichtbehaarten Theile

desselben legt, dürfte geringe angeschlagen, bloß in der hiesigen Gegend über 100 Stück betragen.

Es ist ein peinlicher Anblick, wie das Thier unter den Stichen dieses winzigen Insektes leidet und in ungläublich kurzer Zeit verendet. Wegen die bisherige Annahme hat es sich gezeigt, daß dasselbe auch Pferde und Borstenvieh gefährlich ist, indem von Beiden mehrere Stücke, in Folge der erhaltenen Stiche eingegangen sind. Als Schutzmittel wendet man eine Salbe von Terpentinöl, Tabak, verdorbenen Fett, Wagenschmier und zerriebenen Knoblauch an, womit die unbehaarten Theile des Hornviehes eingerieben werden. Ich ließ das Hornvieh bloß mit Steinföhlenbeer mit etwas Fett gemengt, einschmieren, und es ist kein einziges Stück, welches damit eingerieben war, gefallen. Ich mache daher alle Landwirthe auf dieses einfache Mittel aufmerksam.

Bei den vielen Verheerungen, welche die Columbager Mücke beinahe alljährlich anrichtet, wäre es im allgemeinen Interesse sehr wünschenswerth, wenn der Ursprung, das Wesen und die Gefährlichkeit dieses Insektes näher und wissenschaftlich erforscht würde, um ein Mittel zu finden, dasselbe in Zukunft unschädlich zu machen.

Arab. Die neu creirte k. k. Grundbuchs-Behörde für das Araber Comitathat den 1. Mai l. J. ihre Wirksamkeit begonnen. Der durch den allgemeinen verebrieten Comitathgerichts-Präsidenten Herrn Johann v. Grabovsky erfolgten Inthronisation dieser Behörde ging ein solenner Gottesdienst in der hiesigen katholischen Kirche voran, dem der genannte Herr Präsident, so wie der der installirten Behörde Herr v. Balassovits, und sämtliche Herren Beamte des k. k. Comitath-Gerichtshofes und der k. k. Grundbuchsbehörde beizuhörten. — Bei dieser Gelegenheit bemerkten wir auch, daß die individuellen Reclamationen in den Comitathen Arab und Bekés. Csanáb gleichzeitig mit der Belehrung für die Gemeindeauschüsse und für die Grund- und Hausbesitzer, mit dem Monate Mai ihren Anfang genommen.

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, wird Arab längstens bis Ende Juni l. J. in dem großen Telegraphen der Monarchie einbezogen sein.

Von unserem reich talentirten vielversprechenden Landmann, dem Architekten Herrn Josef Lippert, welcher sich durch die Anfertigung des Planes zur neuen Schwimmschule ein freundliches Andenken bei uns verdient, ist so eben in der Bilderhandlung des Herrn Alois Wimmer eine äußerst gelungene Kreidezeichnung, eine Abbildung der Wallfahrtskirche zu Maria-Radna erschienen, welche ebenso als Kunstwerk, wie als Andenken an den heiligen Ort, zu dem jährlich viele Tausende in tiefer Andacht pilgern, von bleibendem Werthe sein dürfte.

Die Subskription auf die Aktien der Eisenbahn-Gesellschaft bei uns wurde gestern geschlossen. Wie wir hören, sind im Ganzen über 2000 Aktien, zumeist von hiesigen Kaufleuten, gezeichnet worden.

Der durch sein mehrjähriges Wirken als Privatlehrer hier vortheilhaft bekannte Pädagog Herr Markus Gieseler hat hohen Ortes die Bewilligung zur Errichtung einer israelitischen Kleinkinder-Bewahranstalt erhalten, welche bereits in den nächsten Tagen eröffnet wird. Es scheint uns überflüssig, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer solchen Anstalt besonders hervorheben zu müssen; sie ist für jetzt um so mehr für unsere Stadt ein Bedürfnis

2. Bis die vor dem er modifizirt werden, wechselseitig nach gestandenen Bestimmungen der Landinseln be-

§ 34. Der gegen- fel: Die Bestim- tungen werden auf Kläumung der von vndeten Kriegsschiffe ngen Bestimmungen ngen dieser Kläumung

ten Entschluß, den st dessen von jeder Einlaufen in die bosphorus untersagt lange die Pforte sich schiff in die genann- enden Mächte ver-

wie bisher den her- ktaften befreundeter zeugen Hermau zur

Kriegsflagge segeln- der contrahirenden gen der Donau zu ur jede Macht

verpflichten sich, im fahrzeuge zu unter- eigelegt ist

behalten sich vor, schiffe von 50 Me- von einem Tonnen- pier leichte Dampf- nen nicht überschrei

en Frankreichs und daß die Lands- und daselbst we- See-Gebläse r und bei weiden- der des Auswärtigen ch hier an, um bei en. Wer sein Nach- fest.

der Kaiserin Elisa- hlt und besteht aus at Widenburg. Ver- burg, Wilhelm Vo- ein, Friedrich Schey, Professor L. Stein, gschwerdt, sämtlich e in Breslau, Ernst in Köln und J. T.

sein sollte, auch hie- ncurriren. war solche, die nur n. e gleichgiltig.

Das ist ja ganz in Fortsetzung folgt.)

D.

April. Tagesgespräch von eschreibungen. Die wird man sich be- eles zu gewinnen, r war unklar; es Das wird bei See- berehen, weil die e, und befindet sich er im besten Falle größer die Anzahl y genommene Was- ars gestern.

g die Sonne mit sie sich den engli- vliegt; eine sanfte n Hampshire und n Himmel und sma- an die colossalen ttlichster Feiertags- hauspiel durch fei- zonte war von den läubigsten Feueran- als den vielen Tau- n Portsmouth und nungen kommender auf ein vom Lande

aus unbemerkbares Signal die ganze Flotte, deren nächstgelegenes Wachtschiff noch immer 2 Meilen vom Strande entfernt war, sich mit ihren Festflaggen bedeckte. Die bunten Farben und flatternden Wimpel brachten Leben in die bisher todtegleich dargelegenen Massen, aber es war doch immer nur ein Anblick aus weiter Perspective, dessen man bloß mit Fernrohren Meister werden konnte. Desto lebendiger und anschaulicher war das Bild, das sich am Lande entfaltete. Alle die Tausende, die sich Tags zuvor eingefunden hatten, waren auf den Beinen, und schon kamen die ersten Jüge auf den Londoner Eisenbahnen angefahren, die sich seit 5 Uhr Morgens in Zwischenpausen von bloß 15 Minuten nach einander in Bewegung gesetzt hatten. Gleichzeitig kamen endlose Jüge von Brighton und der Südküste angezogen, so daß um die genannte Stunde das Hin- und Herwogen der Menschen in den Straßen, am Hafen und auf den hervorragenden Küstenpunkten wunderbar zu schauen war. Von Southampton kommend erschienen hierauf nacheinander die gigantischen Dampfer der großen Schiffahrt-Gesellschaften, die den Aktionären, ihren Frauen und zahlreichen Freunden zur Verfügung gestellt waren. Sie glitten stille, mit rauchlosen Schornsteinen an den Rückenforts vorüber der Flotte zu. Wie sie hatten auch sämtliche Dampfer der Flotte den Rauch an diesem Tage verschworen; die Atmosphäre blieb durch diese weiße Vorhänge ungeschwärtzt, aber die Dampfer selbst, die sich, was Schönheit der Erscheinung betrifft, mit einem vollgetakelten Segelschiffe nimmer messen können, erschienen dadurch wo möglich noch unansehnlicher und lebloser. Die vielen kleinen Fischerboote, die schmucken winzigen Yachts, die Ruffschalenboote der Hafenarbeiter, von denen jedes seine weißen Segel im Sonnenlicht leuchten ließ, trugen am Ende mehr dazu bei die Scene wirklich zu beleben als der Wellington, der Neptun, der Himalaya und wie sie alle heißen mögen diese großen Seeungeheuer, die sich ohne sichtbar Schwingen vermittelst sorgfältig verflechter Dampf- und Feuerapparate fortbewegen. Die Boote der Schiffahrt verschwindet allmählig durch die Schraube, wie die Boote des Reisens auf dem festen Lande durch die Lokomotive. Das mußte Jeder fühlen, der gestern die Wasserfläche von Southsea oder Moutonfort aus überhäute. Der schwimmenden Häuser konnte er genug zählen, aber sie sahen öde, verlassen, düster, handwerksmäßig wie Maschinenwerkstätten aus. Der Vergleich von Schiffen mit riesigen Schwänen hat sich überlebt, und die unbeschreibliche Majestät eines mit vollen Segeln vor dem Winde einherlaufenden Dreideckers wird bald nur in der Erinnerung derer leben, die sie bei Zeiten zu sehen genossen haben.

Um 11 Uhr sollte dem Programme gemäß die Revue ihren Anfang nehmen, aber es war beinahe 12 Uhr, als die Königin — sonst ein Muster von Pünktlichkeit — mit der Eisenbahn am Hafen anlangte. Dort von ihrem ersten Flottenadjutanten, Admiral Sir William Parker, von Admiral Sir Edm. Lyons, dem französischen Admiral de la Graviere, dem Marineminister und den Lords von der Admiralität ehrfurchtsvoll empfangen, begab sich J. M. mit ihnen, dem Prinzen Albert, dem Herzoge von Cambridge, den fünf ältesten Kindern und einem glänzenden Gefolge an Bord der Nacht Victoria und Albert, die ohne weiteren Verzug ihren Anker lichtete. Ein Trompeter an der äußeren Landungsbatterie verkündete das Herannahen der königl. Yacht, und in demselben Augenblicke donnerten die Batterien am Hafenthor unter Hurrahruf der versammelten Menge ihre Salutschüsse der Flotte zu. In etwa zehn Minuten legte

sie den Weg bis zu den in doppelter Reihe aufgestellten Linien Schiffen und Fregatten zurück, und als die Yacht pfeilschnell um das Pivotschiff bog, um in diese Gasse einzufahren, eröffnete der Wellington das Salvenfeuer, in das alle Schiffe einstimmten. Es war dies einer der bedeutendsten Momente des Tages und lange noch schwebte der weiße Pulverdampf als Wolke und Wölchen über der sonnenbeleuchteten Wasserfläche, bis er sich hinter den bewaldeten Anhöhen der Insel Wight verzog. Schnell dampfte die königliche Yacht durch die schwimmende Gasse bis zum Pivotschiff am entgegenge- setzten Ende; die Matrosen empfingen sie von dem Raen mit dem üblichen Hurrahruf, dann trat eine kleine Pause ein. Sodann schwankten sämtliche Kanonenboote in die Gasse ein, die eben die königl. Yacht durchfahren hatte, bogen der Führung des Wel- lington und des Royal George um das Pivotschiff nach rechts und links um, und füh- ren denselben Weg bis zu ihren früheren Ankerplätzen zurück. Die königl. Yacht folgte in paralleler Richtung außerhalb der schwimmenden Gasse und legte sich hinter den Ka- nonenbooten vor Anker. Diese — es war ungefähr halb fünf — begannen nun den Scheinangriff auf Southsea Castle. Die Kanonade war ohrenbetäubend, obwohl jedes der Geschütze nur sechs Ladungen abfeuerte, und vom Kastell aus nicht ein einziger Schuß fiel, um die vielen Tausende, die sich zwischen dem Wall und dem Strande zu- sammengedrängt hatten, nicht zu beschädigen. Sonst ist von diesem Manöver nicht viel zu erzählen.

Mit ihm war das Schauspiel zu Ende; die Königin lehrte, wieder von der ge- sammelten Flotte mit Schüssen der schwersten Artillerie begrüßt, nach dem Hafen von Portsmouth zurück, und befand sich um halb sechs bereits auf der Reise nach der Hauptstadt. Die Mitglieder des Ober- und Unterhauses dagegen trafen erst um Mit- ternacht, und viele von den Gästen noch viel später in London ein. Es war aber auch in der That von Seiten der Eisenbahnbeamten die größte Vorsicht nöthig, damit bei den rasch einander folgenden Schnellzügen kein Versehen vorfomme, und freudlich ist es, daß weder unter den Schiffen, noch auf dem Lande ein Unfall von Bedeutung vor- gekommen ist. Von den Vielen, die übrigens enttäuscht zurückgekommen sind, haben die Mitglieder des Parlaments den allgerichtigsten Grund zur Klage. Ihnen war bekannt- lich der Trankt und die Perseverance für die Revue zur Verfügung gestellt worden, aber wie es scheint in Folge einer Verzögerung des Orprestrains, der ihnen in London angewiesen wurde, kamen sämtliche Mitglieder um volle dritthalb Stunden später als bestimmt war nach Southampton, so daß sie das Meiste versäumt hatten, sich der königl. Yacht nicht mehr anschließen konnten und mit ihren Dampfern unter den übrigen Schif- fen unbemerkt wie andere Menschenkinder ab- und zufahren mußten. Wenn sonst in der Times bemerkt wird, daß bei dem ganzen Schauspiel wenig Enthusiasmus im Vergleich mit der letzten Flottenrevue zu bemerken war, so ist dies ganz richtig. Damals zog die Flotte mit den Söhnen des Landes hinaus in den uniker Krieg; diesmal galt es einer leeren Parade zu Ehren eines Friedens, den noch Niemand kennt. Am freudig- sten bewegt war noch das Häuflein, das bis 9 Uhr Abends am Strande ausgehalten hatte, denn um diese Stunde ward die ganze Flotte wie durch Zauberei erleuchtet; sie ließ eine Anzahl von Raketen steigen, und alle Raen und Lufen erglänzten im schönsten blauen Feuer.

Arader Geschäftsbericht.

(3. Mai)
 Sehr angenehm wirkt auf die Gigner von Spiritus, deren Zahl wahrlich nicht unbedeutend ist, die gegen Ende dieser Woche sich einigermaßen gestaltete Nachfrage auf dieses Erzeugniß, und es scheint an den oberen Verkaufsplätzen doch endlich für diesen längst darnieder gedrückten Artikel eine günstigere Stimmung eingetreten zu sein. Bis heute ist es jedoch noch zu keinem Abschlusse gekommen, da sich die Forderungen der Geber nur schwer den angelegten Preisen der Nehmer nähern. — Im Früchtengeschäfte ist die Stille unverändert. — Der gestrige Wochenmarkt war sehr schwach befahren, daher eine Preisnotirung nicht maßgebend. — Die Berichte über den Stand der Feldfrüchte berechtigen zu den besten Hoffnungen. Seit heute erfreuen wir uns eines ergiebigen Regens.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Urad am 29. April 1856 verkauft worden sind.

Namen der Verkaufsstückel	Conv.-Münze.					
	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Niederöst. Mgn.						
Weizen	5	—	4	12	—	—
Halbfrucht	3	12	—	—	—	—
Korn	2	30	—	—	—	—
Gerste	1	42	—	—	—	—
Hafer	1	24	—	—	—	—
Kufurus	1	36	—	—	—	—
Zentner						
Heu	1	42	—	—	—	—
Stroh	—	48	—	—	—	—
Klafter						
Brennholz	12	48	—	—	—	—

Geschäfts-Ausweis

der Arader Spar-Cassa vom 1. bis 30. April 1856.

Einnahmen: Conv.-Mzje.
 An Cassa-Vorrath vom 31. März. 2.218 fl. 11 fr.
 Einlagen im Monate April 4.393 " 27 "
 Büchel-Gebühr 1 " 44 "
 Rückbezahnten Wechseln 65.000 " — "
 Zinsen von escomptirten Effecten 1.450 " 38 "
 Actien-Umschreibung 1 " 20 "
 73.065 fl. 20 fr.

Ausgaben: Conv.-Mzje
 Für Einlagen-Rückzahlung im Monate März 4.316 fl. 26 1/4 fr.
 Interessen der Einlagen 24 " 4 1/4 "
 Escompt 63.070 " — "
 Dividende 1.099 " — "
 Speesen und Besoldungen 188 " 20 "
 68.697 fl. 51 fr.
 Saldo-Vortrag 4.367 " 29 "
 73.065 fl. 20 fr.

Urad, den 30. April 1856.

J. Lukácsy.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 2. Mai 1856.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	84 15/16
a. d. Nat. Anl. " 5%	85 11/16
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854 für 100 fl.	108 1/2
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.	77 1/2
Bank-Actien pr. Stück	1126
Actien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenb.-Gesellschaft	—
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	2942
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück	357 1/2
Actien der österr. Don.-Dampfschiff. zu 500 fl.	635

Wiener Wechsel-Cours

vom 2. Mai 1856.

Mugsburg, für 100 Gulden Current	102 1/2
Hamburg, für 100 Mark Banco	75
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.3
Paris, für 300 Franken	119 3/4
Kaiserl. Münz-Dufaten	5 1/2 Pct. Agio.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“
 Die Herren: J. Reiß, Viehhändler, von Preßburg. — J. Schuster, Kaufmann, von Pest — A. Garkfy, Papierhändler, von Debreczin. — Stefan Krallig, Oekonom, von Kisjend.

„Zur Eisenbahn“
 Die Herren: Johann Dusbaba, Oberförster, von Sikula. — M. Klein, Aremator, von Nagyarad. — Josef Verey, ff. Beamter, von Redke. — Frau Catharine Martin, Gutsbesitzerin, von Birto.

„Zum goldenen Schlüssel“
 Die Herren: W. Molnár, Grundherr, v. Großwardein. M. Bereny, Oekonom, J. Birka, Notár, von N.-Majláth. — Frau Anischer, Wobistin, von Simand.

„Im Westkovic'schen Gasthau“
 Herr: Wilhelm Pollak, Handelsmann, von Pest.

Verstorbene zu Urad.

Innere Stadt.
 27. April. Anton Schor, Bäckermeister, r. f. 42 J., Scrophelgeschwulst.

Vorstadt Perunava.
 25. April. Marie Veskan, Ackermannst., g. n. u. 1 Jahr, Zahnen. — Marie Bota, Ackermannst., g. n. u. 2 Jahr, Abzehrung. — 27. Marie Pafurar, Ackermannst., g. n. u. 28 Jahr, Wassersucht. — 30. Marie Mofucza, Ackermannst., g. n. u. 70 Jahr, Abzehrung.

Vorstadt Scharfak.
 18 April. Ignaz Fenster, Zimmermalersf., ihr 9 Monat, Grausen. — 19. A. Richter, Tagelöhner, ihr 56 Jahr, Lungensucht.

Vorstadt Gaja.
 26. April. Anton Baló, Bauer, r. f. 38 Jahr, Abzehrung. — 30. Szida Meczin, Ackermannst., g. n. u. 18 Jahr, Lungenst. — Flora Dötoim, Ackermannst., g. n. u. 18 Jahr, Lungensucht.

Pótrás.
 1. Mai. Franz Botkolo, Tischlersf., r. f. 1 Monat Krämpfe.

Spital.
 30. April Peter Bapp, Kutischer, g. n. u. 60 Jahr, Lungenst. — 1. Mai. M. Weber, Tischlergeselle, r. f. 30 Jahr, Abzehrung.

Ziegelöfen.
 26. April. Julie Mohács, Ackermannst., g. n. u. 6 Tage, Schwäche.

als, seit die früher unter Herrn Mandely bestandene eingegangen, kein ähnliches Institut hier existirt, und viele Eltern mit Sehnsucht der Errichtung eines solchen entgegensehen. Es steht demnach zu erwarten, daß die neu begründete Anstalt des Herrn Eisler vom Publikum freudig begrüßt und häufig in Anspruch genommen werden wird. — Wir wünschen der jungen Anstalt ebenso im Interesse des Publikums, wie in dem des wackern Gründers derselben, das beste Gedeihen.

Handelsnotizen.

Wien, 26. April. Jungviehmarkt. Auftrieb:
 2382 Stück Kälber von 23—25 fr., 1406 Stück Schweine von 38—49 fr., 44 Stück Schafe von 30—32 fr. W. W. per Pfund, 1061 Stück Lämmer von 10 fl bis 26 fl. W. W. per Paar.

Preßburg, 30. April. Weizen stark zugeführt und weichend: 80pfd. 5 fl. 54 kr., 81pfd. 5 fl. 42 kr., 80pfd. 4 fl. 6 fr.

Roggen unverändert: 80pfd. 4 fl. 15 fr., 78pfd. 3 fl. 45 fr., 77pfd. 3 fl. 40 fr.

Gerste weniger beliebt als vorige Woche und fallend: 70pfd. 2 fl. 50 kr., 6 pfd. 2 fl. 24 kr., 67pfd 2 fl. 12 fr.

Maiz ohne Gehalt: alte Waare 2 fl. 30 fr. für 82pfd., neue Waare 2 fl. 27 fr. für 80pfd.

Hafer preisfallend: 1 fl. 24 fr bis 1 fl. 32 fr. Hirsolen auf dem Wochenmarkte 3 fl. 18 fr.

Hirse: geschälte, bei geringfügigem Lager in Mittelwaare 4 fl. 45 fr, für Galizien abgesetzt. Ungeschälte am Markte 2 fl. 12 fr.

Wasserstand fallend — Bahnerpedition nach Wunsch. — Bieselburger Fracht billig. St. & H.

Ungar, 30. April. Wegen des morgigen Feiertages mußte der Wochenmarkt heute abgehalten werden, welcher Umstand die Zufuhren und somit auch den Abjaß auf ein Minimum reducirte. Von den geringen Vorräthen in Weizen und Kufurus wurde ein Theil für den Consumo zu jüngst notirten Preisen begeben. Die übrigen Fruchtgattungen waren auf dem Markte gar nicht vertreten.

Wochenmarktpreise vom 2. Mai

Namen der Verkaufsstückel	Wiener-Währung					
	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mgn.						
Weizen	12	30	11	—	10	30
Halbfrucht	9	—	8	30	8	15
Korn	7	30	7	15	7	—
Gerste	3	45	3	30	3	15
Hafer	3	15	3	10	3	—
Kufurus	4	—	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Zentner						
Vundmehl	22	30	—	—	—	—
Semmelmehl	18	30	—	—	—	—
Weißpohl	15	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	30	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	22	30	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	25	—	—	—	—	—

Inserate.

Amtliche.

3. 2338.

(365—1,3)

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. városilag kiküldött bíróság által mind azoknak, kiknek, mint hitelezőknek, a végrendelet nélkül 1855-ik évi Augustus 19-én elhalt Szabados István aradi lakos hagyatéka ellen követelésük van, felszólítanak, hogy eme bíróság előtt igényeik bejelentésére és igazolása végett, folyó évi Május hó 28-ik napjának d. e. 9. órájára jelenjenek meg, vagy addig kérvényüket irásban nyújtás be, ellenkező esetben hagyatékhoz, ha ez a bejelentett követelések kifizetése által kimerítették, további

igényük csak annyiban leand, a mennyiben őket zálogjog illeti.

Aradon Aprilis 19-én 1856.

Biró Sándor.

384 törv.

Birói árverés.

A buttyini es. kir. szolgabirói hivatal mint bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Kövér József vallemarei birtokos úrnak, Stern Simon nagyváradi kereskedő részére 6029 pft. alap tőke, 1855-ik év Aprilis 20-tól járó 5% kamatok s perköltség erejéig a vallemarei határban fekvő majorsági szántó- s kaszáló-földje, terjedelmes szilvása s erdeje, valamint udvari s gazdasági-építményei, melyek öszvesen 42,082 ft. 4 pengő kirra. becsültetvék, az aradmegyei es. kir. tekintetes törvényszék-

nek folyó év 1442. sz. a. hozott végzése alapján folyó év Május hó 31-ik napján Vallemarén a helyszínen közárverés útján harmadszor s utoljára, e bíróság tárgyalási szobájában olvasható feltevélek mellett, szükség esetén becsáron alúl is el fog árusítani, a jelzálogos hitelezők pedig felszólítottak, hogy jogaiknak a vételár felosztásánál megóvása végett, zálogjogukat az eladás idejéig e bíróságnál annál is inkább bejelentsek, mivel mulasztásuk esetére, ha a vételár felosztása közbejöttük nélkül történend, az abból reájuk eredhető joghátrányt maguknak tulajdoníthatják.

Kelt a es. kir. szolgabirói hivatal mint bíróságnál Buttyinban az 1856. év April hó 14. napján.

Barlag Ferencz.

es. kir. tollnok, mint kiküldött végrehajtó.

Rundmachung.

Von Seite des k. k. Comitats-Gerichtes zu Urad wird hiemit kundgemacht, daß der gegen den Arader Insassen Simon Hell am 11. Feber 1856, J. 859, eröffnete Concurß, da sich die angemeldeten Gläubiger bezüglich ihrer Forderungen ausgeglichen haben, gerichtlich aufgehoben wurde.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Urad, am 21. April 1856.

K. k. Comitats-Gerichts-Präsident

Hrabotszky.

Peter Szerényi,

f. Rathsekretär.

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Hiezu zwei Anzeigen-Beilagen.

SAINT-GENOIS-LOSE,

wovon am

15. Mai d. J.

die erste Ziehung, und

70,000 fl. C. M.

der Haupttreffer, der mindeste Gewinn jedoch 65 fl. C. M., verkaufen billigst

Charlotte Wallfisch & Söhne.

Hirdetés.

A lippai savanyúkútnál létező

gyógyfürdő

f. év május hó 1-én megnyittatik.

A kényelemre, és a hely díszítésére minden megtételt, mi azt emelni képes.

A víz gyógyerejét tanusítják mindazok, kik azt a legjobb sikerrel használták és hatásának örültek.

Jó izletes ételekről, pontos szolgálatról, friss italokról, mindenek felett pedig tisztaságról gondoskodva leend.

A vendégek illő fogadására több esinosan butorozott szobák, úgy szinte kocsis és ló számára alkalmas szin és istállók készen állanak.

A közlekedést Lippa és az egy kis távolságban lévő savanyúkút között az e czélra föllállított bérkocsik elősegítik, Lippa és Radna között az átjövettelt a hajóhid biztosítja, mely azt bármely időtájban lehetséges teszi.

Lippa gyöngyörű fekvése, egészséges tiszta levegője sokkal ösmere-tesebb, mintsem arról említést tenni szükséges volna.

Lippa aprilisban 1856.

A haszonbérlo.

Anzeige.

Das beim

Lippaer Sauerbrunnen

bestehende

Heilbad

wird am 1. Mai l. J. wieder eröffnet.

Sowohl rücksichtlich des Comforts, als der Verschönerung der Localität, ist alles Mögliche aufgeboden worden.

Die Heilkraste dieses Sauerbrunnens hat sich bereits in vielen Fällen mit dem besten Erfolge bewährt.

Sowohl für gute Speisen, höfliche und prompte Bedienung, als erfrischende Getränke und vor Allem für Reinlichkeit wird bestens gesorgt sein.

Zum Empfang der Gäste sind mehrere elegant möblierte Zimmer neu eingerichtet worden, sowie auch für die Aufnahme der Pferde und Wagen in guten Stallungen und geräumigen Wagenschoppen die entsprechenden Vorkehrungen getroffen worden sind.

Die Communication zwischen Lippa und dem nur auf kleine Distanz entfernten Sauerbrunnen wird durch eigens zu diesem Zwecke aufgestellte Lohnwagen vermittelt; ebenso kann man mittelst der nun bestehenden Schiffbrücke von Radna aus zu jeder Zeit nach Lippa und somit in den Sauerbrunnen gelangen.

Die herrliche Lage Lippa's, seine reizende Umgebung, sowie reine und gesunde Luft sind zu sehr bekannt, als daß es noch einer ferneren Anpreisung bedürfte.

Lippa im April 1856.

(295-3,3)

Der Vächter.

Jelentés.

Alólirt ezennel tisztelettel jelenti, miszerint a gróf Forray-féle ház átépítése elvégzéseig

CZUKRÁSZBOLTJÁT

a főtölen ezen czélra épített **Kioszkba** átteszti és tovább is iparkodni fog, t. cz. vendégeinek kegyét és megelégedését a legizletesb hűsítések, különösen mindenféle **fagylaltok**, legfinomabb **sütemények** és **italok**, ugyanint gondos és pontos szolgálat és **Jutányos árak** által megnyerni. Mindenféle rendelések a város és környezete részére exentül szinte itt fogadtatnak el és mint eddig pontosan eszközöltetnek.

A Kioszk, ha előre nem látható akadályok est lehetetlenné nem teszük, **Vasárnap Május 4-én** nyittatik meg, mellyre alázatos meghívását teszi

Szabó J.,
czukrász.

Anzeige.

Der Befertigte beehrt sich hiemit dem hochgeehrten pl. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er bis zur Vollendung des Umbaus des gräf. Forray'schen Hauses seine

Zuckerbäckerei

in den zu diesem Zwecke auf dem Hauptplatze erbauten **Kiosk** verlegt und auch ferner bemüht sein wird, sich die Gunst und Zufriedenheit seiner hochgeehrten Besucher durch eine Auswahl geschmackvoll bereiteter **Erfrischungen**, feinsten **Bäckereien** und **Getränke**, in Verbindung mit einer sorgfamen und prompten Bedienung und möglichst **billigen Preisen** dauernd zu erhalten. Ebendasselbst werden auch alle Arten von **Bestellungen** für die Stadt und Umgebung übernommen und prompt effectuirt.

Die Eröffnung des Kiosk erfolgt, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, **Sonntag den 4. Mai** und ladet zu rechte zahlreichem Zuspruch ergebenst ein

J. Szabó,
Conditör.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
DR. KOCH'S
Kräuter-Bonbons
(in Originalschachteln zu 20 u. 40 Kr. C.M.)

Diese aus den vorzüglich geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckertristalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewahren sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen fest- gestellt — als Lindern und reiz stillend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintheffenz von Kräutern und süßen Stoffen von erspriesslicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuernden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustheerzelnchen, Bate pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß = **Dr. Koch's** kristallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind und daß dieselben in **Urad** einzig und allein stets acht vorrätig sind bei **Tedeschl** und **Zukowits**, so wie auch in **Csakova** Herrmann Naschitz, **Czegléd** A. Christoph, **Csongrad** Samuel Keller, **Gr. Kanischa** M. W. Welisch, **Facsset** Carl Wiener, **Grosswardein** Math. Csanak und Apoth. Carl R. Vincze, **Facset** Carl Wiener, **Grosswardein** Math. Huzella und Anton Janky, **Gyula** Apoth. A. Lukács und Carl Császár, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **H. M. Väsárhely** Jos. Braun & Comp., **Keesemet** Schwarz & Reiner, **Lippa** A. L. Desko, **Lugos** Jos. Arnold und Anton Schiessler, **Makó** S. Ocsovsky, **Madaras** Carl Breitner, **Nagy-Kikinda** N. Schanner und Telbisz, **Szegedin** Josef Suján, **Szentés** Gábor Pollack, **Szolnok** Stephan Schefftsik, **Szent-Anna** E. Silberreisz, **Török-Kanizza** Peter Firigyházi, **Turkevi** Kon- dorosi Miklós und in **Zenta** bei Gebrüder Vuit. (Ins. 77-20,20)

Localveränderung.

Die
Mode-, Seiden- u. Leinenwaaren-Handlung
des

Andreas Weisz

macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie ihr Verkaufszokal in das

gräflich Forray'sche Haus

auf dem Hauptplatze, vis-à-vis der heil. Dreifaltigkeits-Säule verlegt hat, und erachtet es für ihre angenehme Pflicht, einem pl. t. Publikum für das derselben bisher geschenkte Zutrauen den innigsten Dank abzustatten, mit der höflichen Bitte, ihr dieses auch im neuen Locale fortgesetzt zu gönnen.

Es beehrt sich obige Handlung gleichzeitig zur gefälligen Beachtung anzuzeigen, daß sie bei der Aenderung ihrer Gewölbs-Lokalität ihr Lager viel reichhaltiger in jeder Art der **neuesten und modernsten**

Manufaktur-Waaren

assortirt hat, und wird so wie bisher auch ferner eifrigst bemüht sein, durch reelle und solide Bedienung, bei den

 **möglich billigsten Preisen** 

sich das geneigte Wohlwollen zu erwerben, und empfiehlt somit ihr so eben aus den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes bezogenes

Modewaaren-Lager

der neuesten Erzeugnisse der jetzigen Saison angemessen; so wie eine

 **NIEDERLAGE** 

aller Sorten Leinwänden, Tischzeuge und Gradl,

der rühmlichst bekannten, k. k. landesbefugten

Reinleinen-Waaren-fabrik zu Freywaldau.

Arad im Mai 1856.

Nr. 478 a. c. 1856. (334-2,2)

Excitations-Rundmachung.

Die hochblühende k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung hat mit Erlasse ddo. 9. April 1856, Z. 4939/56 die Herstellung der Gebäude an dem vormaligen Rentamtgebäude in Arad, im Betrage von 1049 fl. 32 kr. und mit Erlasse vom 2. April 1856, Z. 10009/56 den Wiederaufbau des abgebrannten Waldhüterhauses im Forstorte Popin des Vécseker Reviers, mit dem Baubetrage von 2013 fl. 33 3/4 kr. C.M. genehmigt.

Arad am 14. April 1856.

Vom k. k. Comitats-Bauamte.

Excitations-Rundmachung.

Von Seite des Mezőbégyeser k. k. Militär-Gesüts wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß in Folge hoher Landes-Militär-Commando-Verordnung R. Nr. 4196 vom 1. April 1852, über alle für das Militär-Jahr 1857 eintretenden Erfordernisse am 19., 20. und 21. Mai 1856, in dem Stadthaus-Local zu Arad eine öffentliche Excitation um die 9. Vormittagsstunde abgehalten werden wird.

Die Verhandlung der Gegenstände, wofür das nachstehend angelegte Regule zu erlegen kommt, findet an nachfolgenden Tagen statt, und zwar:

- am 19. Mai 1856:
 - Für Eisen und Nägelorten 30 fl.
 - Materialie 50 "
 - Schreibmaterialien 10 "
- am 20. Mai 1856:
 - Für Seiler-Arbeiten 50 fl.
 - Riemer- und Sattler-Arbeiten 50 "
 - Lederorten 50 "
 - Büstenbinde-Arbeit 10 "
 - verschiedene Requiriten 30 "
- am 21. Mai 1856:
 - Für Wagner-) Holzwerkorten 40 fl.
 - Binde-) 20 "
 - Bauhholz-Materialie 90 "
 - Kalk und Glas 80 "

und es hat sich jeder Versteigerungslustige auch mit der vorgeschriebenen 10procentigen Caution zu versehen.

Schriftliche Offerte müssen noch vor der Excitation mit dem bestimmten Badium entweder in barem Gelde, oder wenn solches in eine öffentliche Avarial-Cassa hinterlegt werden sollte, mit den bezüglichen Cassen-Erlagssteinen belegt, einlangen, worin sich Offertent zu verpflichten hat, im Falle er Ersterer bliebe, sein Anerbieten so zu erfüllen, als wenn er selbst bei der Excitation gegenwärtig und wirklich zugegen gewesen wäre, ihm alle Bedingungen vorgelesen worden wären, er sie auch selbst gehört, und wohl verstanden hätte, wo sodann mit solchen Offerten das weitere Verfahren nach Abschluß der Excitations-Verhandlung eintreten wird, sonst aber jedes unvollkommene — so wie jedes erst nach der Versteigerung einlangende Offert, vermdg besonders speciell ergangener hoher Anordnung, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben muß.

Uebrigens können sowohl die festgesetzten übrigen Bedingungen, als auch die Urtheile und Erforderniß-Anzahl, täglich in Mezőbégyes eingesehen werden.

Vom k. k. Militär-Gesüts zu Mezőbégyes, (318-2,3) Csander Comitats, im April 1856.

Hirdetmény.

Mely szerint Arad várossa árva-bizottmányi meghagyásból néhai Duma Györgynek a lebontandó tájékban 16. sz. a. találtató házbéli materiák f. e. május 10-én, délutáni 3 órakor, a helyszínén tartandó nyilvános árverés útján a legtöbbet igérőnek eladatni fognak. Aradon aprilis 27-én 1856.

Helm Károly, árva biz. ttdó ülnök

Rundmachung.

Zufolge Auftrages der Arader städt. Waisen-Commission wird das von dem weil. Georg Duma hinterlassene, in der Csplenade sub. Nr. 16 befindliche Baumaterialie am 10. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, in öffentlicher Excitation an Ort und Stelle dem Meißbiethenden verkauft werden. Arad am 27. April 1856.

Carl Helm, (341-2,3) Waisen-Commissions-Beisitzer.

Rundmachung.

In Gemäßheit der herabgelangten hohen Landes-General-Commando-Verordnung S. III., Abtheilung 4, Nr. 1934 vom 21. d. M. findet am Freitag den 9. Mai 1856, um die 8. Vormittagsstunde, beim k. k. Festung Arader Militär-Haupt-Verpflegungs-Magazin eine öffentliche Versteigerung der bei demselben erliegenden 88 Str. 92 Pfd. Wehlfknoppere mit Vorbehalt der höheren Ratifikation statt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Beden eingeladen, daß jeder Concurrent mit dem 10% Badium versehen sein muß.

Die näheren Bedingungen und Muster können zu jeder Zeit eingesehen werden. Festung Arad am 26. April 1856.

Von der k. k. Militär-Haupt-Verpflegungs-Verwaltung. (344-2,3)

Rundmachung.

In Gemäßheit der herabgelangten hohen Landes-General-Commando-Verordnung, S. III., Abth. 4, Nr. 1092, vom 2. April 1856, findet Freitag den 9. Mai 1856, um die 8. Vormittagsstunde, beim k. k. Festung Arader Militär-Haupt-Verpflegungs-Magazin eine öffentliche Offertverhandlung wegen Veräußerung der bei demselben im Vorrathe befindlichen genußbaren Wehlgattungen, bestehend in:

- 475 Str. 89 Pfd. Semmel- 313 " 18 " Rogh- 7308 " 49 " Weizenbrot- 8535 " 88 " Halbfruchtbrot- Wehl

mit Vorbehalt der höheren Ratifikation statt. Unternehmungslustige werden zu dieser Versteigerung mit dem Besätze eingeladen, ihre gestellten, auf einem 15 kr. Stempelbogen lautenden, mit dem 10%igen Badium belegten Offerte bis zum besagten Tage bei dem k. k. Verpflegungs-Magazin zu Festung Arad einzurichten.

Die näheren Bedingungen, sowie die Wehlmuster können in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Festung Arad am 20. April 1856.

Von der k. k. Militär-Haupt-Verpflegungs-Verwaltung. (340-3,3) Magaz. Verwaltung.

Excitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gesüts Arad wird hiemit kundgemacht, es sei mit Bescheid vom 3. März 1856, Z. 936, die neuerliche Feilbietung des in die Ignay Schwarz'sche Concursmasse gehörenden, auf 2513 fl. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 617 in Arad, Frühlinggasse, bewilligt, und es seien zur Vornahme derselben die Termine auf den 8. Juni und 1. Juli 1856, jedesmal Früh 10 Uhr, an Ort und Stelle angedordnet worden.

Es werden daher hiezu Kaufslustige mit dem Bemerkten vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbiethung ein 10% Badium vom Schätzungswerte erlegen, und das der Käufer bis auf dem Kaufe pfandweise verpfändeten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungsprotokoll, dann die Excitations-Bedingnisse in der hierortigen Registratur eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können.

Arad am 24. April 1856. (338-3,3)

Arverési hirdetés.

A boros-jenői cs. k. szbirői hivatal, mint bíróság részéről eszenel közhírré tétetik: miszerint Engel Leopold silingyiai nyertes felperes részére, odaváló lakos Voda Szimjontól 51 vft. 8 kr. es okozandó költségek erejéig lefoglalt, es 200 ptra megbecsült 1/2 állomány külső föld 1856. évi Julushó 5. napján először, es ennek nem sikerültével ugyanazon évi Augusthó 8. napján másodsor es utoljára Silingyian a helyszínén tartandó nyilvános árverésen készpénz fizetés mellett el fog adatni. Ezuttal figyelmzetnek mindazok, kik a lefoglalt vagyonna jelzálogot nyertek, hogy igényeiket a ppr. 509. § szerint a jószág eladásaig bejelentsek.

Miről a venni szándékozó közönség azzal értesittetik, hogy az elárverezendő jószág a legtöbbet igérőnek azonnal birtokába fog adatni, es minden árverelő magát 5% bánatpénzzel ellássa.

Az árverési feltételek a cs. k. szolgabirói hivatal irodájában megtekinthetők. Kelt a cs. kir. szolgabirói hivatal mint bíróságtól. Boros-Jenőben April 16-kán 1856.

(P. H.) Pópa, es. k. szolgabiró.

Hirdetmény.

Miután a hó elsőjével az egyenes adó harmadik részének behozatására a határidő bekövetkezett; ennélfogva mindenki figyelmzetetik, hogy a folyó adója harmadik illetményét e hó folyta alatt a városi adószedői hivatalnál annál bizonyossabban beállassa, minthogy azontúl a mulasztók ellen, előre beosztandó intés után, a törvényes zálogolás ismét okvetlen alkalmaztatni fog. Kelt Aradon május 2-án 1856.

Kopcsányi Krisztof, városi tanácsnok.

Rundmachung.

Nachdem mit dem 1. d. M. der Termin zur Einzahlung auf die 3. Rate der directen Steuern eingetreten ist, wird Jedermann zur Einzahlung dieser Rate seiner schuldigen Steuer im Laufe dieses Monats bei der städtischen Steuerkassa mit dem Bemerkten aufgefordert, daß gegen die Säumnigen, nach vorhergegangener Mahnung neuerlich die gesetzliche Pfändung ohne Verzug eingeleitet werden wird. Arad am 9. Mai 1856.

Christof Kopcsányi, Magistrate Rath. (1,1) 525. törv./1856. (339-3,3)

Arverési hirdetés.

A boros-jenői cs. k. szbirői hivatal, mint bíróság részéről eszenel közhírré tétetik: miszerint Madarasz Antal nyertes felperes részére, Alb Gyogye boros-jenői bukott alperestől 219 pft. 12 kr. marasztalási összeg, ugy az okozandó költségek erejéig bíróság lefoglalt, es 420 ptra becsült es Boros-Jenő mezővárossában 122. sz. a. fekvő beltelkes háza 1856. évi Julushó 21-dik napján először, es ennek nem sikerültével ugyanazon évi Augusthó 21. napján másodsor es utoljára Boros-Jenőben a helyszínén tartandó nyilvános árverésen készpénz es a becsült ár után számitandó 5% bánatpénz letétele mellett el fog adatni. Ezuttal felhivatnak mind azok, kik a kérdéses jószágra jelzálogot nyertek, hogy igényeiket a ppr. 509. § szerint, es az ott megirt következtetés terhe alatt, a jószág eladásaig előlirt csász. kir. szolgabirói hivatalnál bejelentsek.

Miről a venni szándékozó közönség azzal értesittetik: miszerint az elárverezendő jószág a legtöbbet igérőnek azonnal birtokába fog adatni.

Az árverési feltételek a cs. k. szolgabirói hivatalnál mindenkör megtekinthetők. Kelt a cs. kir. szolgabirói hivatal mint bíróságtól. Boros-Jenőben April 21-én 1856.

(P. H.) Pópa, es. kir. szolgabiró. 502. törv./1856. (333-3,3)

Arverési hirdetés.

A boros-jenői cs. k. szbirői hivatal, mint bíróság részéről eszenel közhírré tétetik: miszerint Engel Leopold részére Hárá Nyesz járkosi lakostól 69 vft. 45 kr. es okozandó költségek erejéig lefoglalt, es 200 ptra megbecsült 1/2 állomány külső föld 1856. évi Julushó 5. napján először, es ennek nem sikerültével ugyanazon évi Augusthó 8. napján másodsor es utoljára Silingyian a helyszínén tartandó nyilvános árverésen készpénz fizetés mellett el fog adatni. Ezuttal figyelmzetnek mindazok, kik a lefoglalt vagyonna jelzálogot nyertek, hogy igényeiket a ppr. 509. § értelmében a jószág eladásaig bejelentsek.

Miről a venni szándékozó közönség azzal értesittetik: hogy az elárverezendő jószág a legtöbbet igérőnek azonnal birtokába fog adatni, es minden árverelő magát 5% bánatpénzzel ellássa.

Az árverési feltételek a csász. kir. szolgabirói hivatal irodájában megtekinthetők. Kelt a cs. kir. szolgabirói hivatal mint bíróságtól. Boros-Jenőben April 16-kán 1856.

(P. H.) Pópa, es. k. szolgabiró.

3. 2302. (330-3,3)

Rundmachung.

Von Seite des k. k. Comitats-Gerichtes zu Arad wird hiemit kundgemacht, daß der gegen den Arader Insassen Ludwig Kleber am 6. Jänner l. J. eröffnete Conkurs, da sich die angemeldeten Gläubiger bezüglich ihrer Forderungen ausgeglichen haben, gerichtlich aufgehoben wurde. Aus der zu Arad am 21. April 1856 abgehaltenen k. k. Comitatsgerichts Raths-Sitzung. K. k. Comitats-Gerichts-Präsident Hr. Hrabovszky, (L. S.) Peter Szerény, i. Rathsekretär.

Arad am 21. April 1856 abgehaltenen k. k. Comitatsgerichts Raths-Sitzung. K. k. Comitats-Gerichts-Präsident Hr. Hrabovszky, (L. S.) Peter Szerény, i. Rathsekretär.

458. sz./E. Arverés.

As aradi cs. kir. megyetörvény-széknel alkalmazott börtönörök számára közönséges durva-vitorla vászonból 21 szubon (Kittel) es ugyan annyi nadrág szükségeltetvén, annak szállítására folyó évi Május hó 10-én, 9 órakor, a megyetörvény-szék helyiségében tömlőcztartói hivatalban tartandó szóbeli árlejtésre minden vállalkozó meghivatik olly figyelmzetéssel, hogy a szükséges mintaszövetet akkorra magával elhozza. Aradon April 25-én 1856.

Cs. kir. megyetörvény-szék elnök Hr. Hrabovszky. (310-3,3)

Hirdetmény.

A buttyini cs. kir. szolgabirói hivatal mint gyám-bíróság által mindazok, kiknek mint hitelezőknek 1855. év October 22-én végrendelet hátrahagyása mellett elhalt Grüner Lőrincz, buttyini lakos hagyatéka ellen követelésük van, felszólittatnak, hogy ezen bíróság előtt igényeik bejelentése es igazolása végett f. év Május 23-ra jelenjenek meg, vagy ez időpontig kérvényeiket írásba nyújtásák be; ellenkező esetben a hagyatékhöz, ha es a bejelentett követelések kifizetése által kimerítettnek, további igényök csak annyiban leend, a mennyiben őket zálogjog illeti. Buttyin 19. Aprilis 1856.

Cs. kir. szolgabiró mint gyám-bírósági elnök Hendrey. 1195/855.

Nichtamtliche.

Am Anfang der Waldgasse Nr. 348 sind zwei Zimmer stündlich zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Gasthaus zu vermieten.

Das Haus Nr. 415 in der Herrcngasse, unter dem Namen „Gasthaus zum großen Knödel“ bekannt, ist im Ganzen, oder auch das Gasthauslokale allein, vom 1. Juni l. J. zu vermieten. Die Bedingungen sind bei dem Eigenthümer Georg Friedrich, in der Schackad, Müllergasse Nr. 104, zu erfragen. 364-1

Anzeige.

Sonntag den 4. Mai l. J. beginnt der Unterricht in der israel. Mädchenschule. Einschreibungen finden im Laufe dieser Woche bei dem Herrn Cassir David Kronberger, Vormittag von 7 bis 9 Uhr und Nachmittag von 1 bis 3 Uhr statt. Arad am 2. Mai 1856.

Das Schul-Comité.

Plung

sz

as

und erachtet r geschenkte s auch im

anzuzeigen, ger in jeder

n

reele und

aus den



Gradl,

Jégkár elleni biztosítás teljes kárpótlással

a cs. kir.  szabadal.

Nuova società Commerciale D'ASSICURAZIONI-NÁL.

Az alulirt ügynökség azon kellemes helyzetben van, miszerint a t. cz. közönséggel tudathatja intézetük abbéli határozatát, hogy még a jég elleni kármentesítést a tüsténti kártérítésnek tökéletes biztosítása mellett eddigi üzletügyei közé felvette.

Az üzlet ezen ágához tartoznak mindazon károk, melyeket — bármilyen mezei termékkel, komlóval bevetett telkek vagy gyümölcsös és szőlőskepek a jégverés által szenvednek; s a „Nuova Società“ kezelszabályok értelmében mindjárt a kárnak megállapítása után, azt egészen s — kész pénzzel megtéríteni.

Bizonyára ezen biztosítás jótékonyasága mindazon körökben méltányló elismerésre találand, melyek a jégverésből származó igen tetemes károkat, a mikért jövőre a „Nuova Società“ áll jól — kicsinybe nem veszik.

Ugyanis, míg a kölcsönösség elvére alapított intézetek csak azon pénzüsszeget fordíthatják kárpótlásra, a mi a biztosítási időszak zártáig befolyt biztosítási díjakból, az igazgatás és kezelés költségeinek levonása után, fenmarad, ha következőleg minden káreset is csak ezen időszak telte után kerül fizetésre, a mikor is egy p. o. 5000 ftnyi kárvallásnak a tiszta jövedelemnek csak 2500 forintot teszen — csupán 50% je, vagy is éppen fele térítetik meg; addig a cs. kir. szabadalmazott „Nuova Società“, minden kimutatható kárvallást, annak megállapítása után, tüstént saját tőkepénzéből tökéletesen kárpótol.

Szintoly jutányosak azon feltételek is, melyek a fizetendő díjak és nyújtandó kárpótlást illetően a „Nuova Società“ által megállapítottak, melyekről bármikor és bárkinél a legnagyobb készséggel adatik felvilágosítás.

A jégverés elleni kármentesítésen kívül ajánlkozik az alulirt ügynökség lakházak, gazdasági és gyári épületek, s azok tartalmának tűzkár elleni biztosítására is, valamint minden ingó és ingatlan tárgyakra; és általában minden akár vízen akár szárazon szállítandó javaknak bármily kár elleni mentesítésére is a legjutányosabb díjért.

A Nuova Società Commerciale d'Assicurazioni ügynöksége Aradon

Blau H. és társa.

S. Deutsch és Czinner.

Versicherung gegen Hagelschaden unter Garantie des vollständigen Ersatzes.

Die k. k.  privileg.

Nuova Società Commerciale D'Assicurazioni in Triest

ist in der angenehmen Lage zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß sie Versicherungen gegen Hagelschlag mit vollständig garantirter, allfögleicher Schadenzahlung mit in die Reihe ihrer übrigen Geschäftskoperationen aufgenommen hat. Dieser Zweig begreift alle Schäden, welche versicherte Grundstücke mit einer Ausfaat von Feldfrüchten aller Art, Futterkräuter, Oehl- und Gespinnstpflanzen, Obst, Wein, Hopfen u. s. w. durch Hagelschlag erleiden, und garantirt die k. k. priv. Nuova Società im Sinne der hiesfür bestehenden Statuten gleich nach Feststellung des Schadens die volle kassare Auszahlung desselben.

Sicherlich wird die Wohlthat einer solchen Versicherung in allen jenen Kreisen ihre verdiente Anerkennung finden, wo die weitreichenden Verluste durch Hagelschlag — für welche die k. k. priv. Nuova Società einsteht, — nicht unterschätzt werden.

Während bei den auf Grundlage der Wechselseitigkeit arbeitenden Anstalten nur diejenige Summe zu Schadenzahlungen verwendet werden kann, welche von den bis zum Schlusse der jeweiligen Versicherungsperiode eingegangenen Prämienbeiträgen nach Abschlag der Verwaltungs- und Regie-Kosten verbleibt, und folgerichtig auch jeder Schaden erst nach beendeter Versicherungssaison zur Liquidation gelangt, wodann beispielsweise zur Auszahlung von fl. 5000. — für Schäden bei einer allfälligen Prämien-Netto-Einnahme von fl. 2500 — nur 50% d. i. bloß die Hälfte des erlittenen Schadens den beschädigten Parttheien bezahlt würden, vergütet die k. k. priv. Nuova Società aus ihrem Fonde voll jeden erweidlichen Schaden und allfögleich nach Feststellung desselben.

In gleich vortheilhafter Weise sind Prämienausmaß und Versicherungsbedingungen von der k. k. priv. Nuova Società festgesetzt, worüber jederzeit mit der größten Bereitwilligkeit Auskunft erteilt wird.

Außer den Versicherungen gegen Hagelschlag bieten die Agentchaften noch ihre ergebenen Dienste an zu Versicherungen gegen Feuerchäden auf Wohn-, Wirtschaftsschäfts- und Fabriksgebäude, deren Inhalt, so wie auf alle sonstigen beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, und gegen alle Schäden auf reisende Güter zu Wasser und zu Lande, unter Berechnung der billigsten Prämien.

Die Agentchaften der k. k. priv. Nuova Società Commerciale d'Assicurazioni für Arad:

H. Blau & Comp.

S. Deutsch & Czinner.

(357-1,3)

Wimmer Alajosnál Aradon megérkezett és kapható

Mária - Radna

tájképe,

rajzolta és köre metszette ifj. Lippert József.

Bei Alois Wimmer in Arad ist so eben angelangt und zu haben die Ansicht von

Maria - Madna

gezeichnet und lithographirt von Jos. Lippert jun 358-1,3

Gasthaus in Pankota.

Der Unterfertigte zeigt hiemit ergebenst an, daß er vom 1. Mai l. J. an das Gasthaus

„zum weißen Kreuz“ in Pankota

übernimmt und empfiehlt sich dem dorigen, so wie dem geehrten pl. t. reisenden Publikum mit der Versicherung, daß er bemüht sein wird, sowohl durch gut eingerichtete Passagierzimmer, durch gute Speisen und echte Getränke, bequeme Stallungen und Wagenremisen, so wie durch prompte Bedienung und billige Preise sich die Zufriedenheit seiner Gäste zu erringen, demnach einem recht zahlreichen Zuspruche entgegen steht

Egidius Voracek.

Egy francia születésű egyén, ki magyarul is jól beszél, német nyelven is jártas, a ki több jeles házakban mint francia nyelv gyakorlás végett alkalmazva lévén, ily alkalmazást itt is felvállalna valamely uraságnál kedvező feltételek mellett; továbbbi értekezést szerozhetni, téglautca 630-ik szám alatti házban. (336-3,3)

Nicht zu übersehen!

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit dem geehrten pl. t. Publikum die Anzeige zu machen, daß er Zimmermaler- und Anstreicher-Arbeiten zu auffallend billigen Preisen übernimmt und für die Dauer seiner Arbeit, sowie Echtheit der Farben garantirt.

Gleichzeitig macht er auf seinen Vorrath von geriebenen Oelfarben aufmerksam.

Seine Wohnung befindet sich in der Ellenbogengasse, im Edlmüller'schen Hause.

B. Braun,

(351-2,3) Zimmermaler und Anstreicher.

Eladó.

Aradon a városliget - utcában, 899. sz. a. ház s telek szabad kézből eladó. Bővebben értekezhetni Aradon

Póka Jánosnál.

Verkauf.

Das in Arad, Stadtwaldchengasse, unter Nr. 899 befindliche Haus und Grund, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres erfährt man in Arad bei

(361-1,3) Johann v. Póka

Nicht zu übersehen.

Bestellungen zur schönsten Ausführung jeder Art Kirchen-, Schilder- und Schriften-Malereien sowohl in Gold als in Farben, so auch Vergoldungen, werden in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen, übernommen, bei Max. Auerbach, aus Pest.

Wohnung in Arad, Hauptplatz im Herman Winkler'schem Hause Nr. 29 (363-1,3)

Bettelheim testvéreknél Aradon megjelent: Hirdetmény a telek-jegyzőkönyvek közzététele magyarországon,

Arad megyére nézve, magyar és német nyelven.

Ara 6 kr. p. p.

Bei Gebrüder Bettelheim in Arad ist erschienen:

Edict.

Verlautbarung der Grundbuchs-Protocolle im Königreiche Ungarn, über das Comitat Arad.

In ungarischer und deutscher Sprache. Preis 6 fr. G. M.

ANZEIGE.

Die Gefertigten beehren sich hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß sie vom 5. Mai l. J. angefangen einen Verschleiß ihres selbst erzeugten Oehles in der Bischofgasse im

früher Schlögl'schen Hause Nr. 30,

in dem Locale, wo bisher die Buchdruckerei war, eröffnen, und empfehlen bei vorzüglicher Güte und auffallend billigen Preisen ihres Fabricates einen festen Vorrath von

doppelt raffinirten Brennöhl, echten Rüböhl, Leinöhl und Firnis;

von ausländischen Oehl, feinstes Baum- und Tafel-Oehl. Es empfehlen sich demnach der geeigneten Beachtung des hochgeehrten Publikums

(362-1)

S. Reiter & Comp.

J. L. SCHÜTZ,

pract. Arzt,

wohnt seit 1. Mai l. J. im vormals Schlögl'schen Hause, Bischofgasse
Nro. 30.

Meghivás

f. évi Május 12-én a helybell tűzoltó társaság
javára a városligetben brilláns világítás mellett ren-
dezendő közönséges

MÁJUSIÜNNEPÉLYRE

összeköttetésben egy

TÁNCZVIGALOMMAL.

Közelebben a falragaszok értesítendik a t. cz. kö-
zönséget.

Az aradi tűzoltó társaság
választmánya.

Einladung

zu dem am 12. Mai 1856, zum Vortheile der hiesigen
Feuerlösch-Gesellschaft, im Stadtwaldchen bei brillanter
Beleuchtung abzubaltenden großen allgemeinen

Mai = Fest

verbunden mit einer

Tanz = Unterhaltung.

Das Nähere wird der Anschlag-Zettel bekannt geben.

Das Comité der Arader
Feuerlösch-Gesellschaft.

(356-1,3)



Eisfabriks-Anzeige.

Die gefertigte Eisfabriks-Unternehmung beehrt sich hiemit zur allge-
meinen Kenntniß zu bringen, daß

Von nun an täglich

ein Wagen von Arad nach Szegedin, so wie
von Szegedin nach Arad abgehen wird.

Die Abfahrt von Arad ist aus dem Gasthause „zum weißen Kreuz“ von
Szegedin aus dem Gasthause „zu den sieben Fürsten“.

Passagiere werden aufgenommen:

in Arad im Bureau der Eisfabriks-Unternehmung, im Gasthause „zum
weißen Kreuz“;

„Szegedin bei dem Agenten, im Gasthause „zum schwarzen Adler“;

„Pest bei Herrn Ladislaus Koszgleba, kleine Brückgasse, vis-a-vis
dem Hotel „zum Jägerhorn“; und

„Wien bei Herrn Carl Draudt, Eck der Mariahilfer Hauptstraße,
Nro. 1.

Der Fahrpreis für eine Person nebst 30 Pfund Freigepäck
beträgt 8 fl. 40 kr. C.-M.

Die Eisfabriks-Unternehmung wird wie bisher Alles aufbiehen, was zur
Erleichterung der Communication, so wie zur Bequemlichkeit der pl. t. Rei-
senden beitragen kann, und empfiehlt daher ihre Anstalt der geneigten
Beachtung des hochgeehrten reisenden Publikums.

Arad im Mai 1856.

Die Arad-Szegediner Eisfabriks-
Anstalt.

(1,3-359)

In Hartleben's Verlags-Expedition in Wien und Leipzig
erscheint, und ist bei

Gebrüder Betteheim in Arad

zu haben:

Balbi's berühmte Geographie

in vierter verbesserter Auflage

unter dem Titel:

A. BALBI'S

allgemeine Erdbeschreibung

oder

Hausbuch des geographischen Wissens.

Eine systematische Encyclopädie der Erdkunde für die Be-
dürfnisse der Gebildeten jeden Standes.

Vierte verbesserte Auflage

mit Benützung der zuverlässigsten Quellen über die inneren und äußeren
Staatsverhältnisse und mit Berücksichtigung aller geographischen Entdeckun-
gen bis auf die neueste Zeit bearbeitet

von
Dr. Heinrich Berghaus.

Balbi hat mit seiner Geographie den glücklichsten Versuch gemacht,
die ältere Methode von Schönerer's mit der neuen Darstellungsweise bei Be-
schreibung der Länder und Staaten, in welchen die physikalischen Verhält-
nisse in den Vordergrund treten, zu vereinigen und zu einem harmonischen
Ganzen zu gestalten.

Balbi's Werk wurde mit allgemeinem Enthusiasmus aufgenommen
und drei starke deutsche Auflagen schnell abgesetzt.

Der Eintritt des allgemeinen europäischen Friedens ist wohl der
passendste Zeitpunkt zur Herausgabe einer vierten Auflage, deren
durchgreifendste Umarbeitung der durch seine geographischen Leistungen be-
rühmte Herr Dr. Berghaus übernommen und der möglichsten Vollstän-
digkeit zugeführt hat.

Dieses den Gebildeten jeden Standes unentbehrliche Werk erscheint
in 21-24 Lieferungen von 4 Bogen zu 6 Ngr. oder 20 kr. C.-M.,
und alle Buchhandlungen nehmen Subscription an, bei welchen auch der
Prospect und die erste Lieferung bereit liegen.

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der

echte steirische Kräuter-Saft
für Brustleidende

fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei

Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des echten steyr. Kräuter-
Saftes, Apotheker J. Purgleitner in Graz, bittet
selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel gesetzten
Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steirischen Kräuter-Saftes sind aus
weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit
Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge:
„Apothek zum Hirschen in Graz“ und „JPA“ angebracht ist,
sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunter-
schrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 kr. C. M.; weniger als 2 Flaschen
werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit
20 kr. C. M. berechnet. (279-3,6)

Zu vermietthen.

Die im Hotel „zum weißen
Kreuz“ gegen die Herrengasse befind-
lichen 4 Gewölber sind vom 1.
September l. J. zu vermietthen. Nä-
here Auskunft erteilt der Pächter
337-3,3 Adam Schneider.

Weinverkauf.

In der Herrengasse Nro.
308 sind 250 Eimer gute Ge-
birgswine zu verkaufen:
(1,6)

übersehen!

Gefertigte beehrt
orten pl. t. Pub.
u machen, daß er
nd Anstreicher:
llend billigen Preis-
für die Dauer
Echtheit der Far-

ht er auf seinen

Delfarben

g befindet sich in
im Edlmüller'schen

B. Braun,
maler und Anstreicher.

lo.

osliget - utcában,
elek szabad kéz-
ben értekezhetni

ika Jánosnál.

auf.

Stadtwaldchen-
befindliche Haus
freier Hand zu
erfährt man in

phann v. Póka.

übersehen.

ur schönsten Aus-
Richten, Schilder-
ereien sowohl in

n, so auch Ver-
in kürzester Zeit
Preisen, übernom-

v. Auerbach,

aus Pest.

in Acad, Haupt-
man Winkler'schem
(363-1,3)

gjelent:

könyvek

yban,

et nyelven.

rschienen:

Protocolle
Comitat

6 fr. C.-M.

Den Kenntniß zu
Verstärkung ihres

Nr. 30,

n, und empfehlen
reisen ihres Fabri-

unöhl,

irnis;

Dehl.

hrung des hochge-

& Comp.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. allerh. Privilegium und Königl. Bayerischer und Königl. Preuss. Allerh. Approbation.

Die Dr. Hartung'schen privil. Haarwuchs-Mittel



unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haardl. und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammensetzungen existieren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger sorgfältiger Erprobungen und Versuche, über deren Werth und Stichthaltigkeit die anerkanntesten Bestimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar:

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln a 50 Gr. G.M.) zur Wiederbelebung und Erweckung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen a 50 Gr. G.M.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erläßt jede ausführlichere Anpreisung — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in Arad nur allein echt verkauft bei Tedeschi & Zukovits, sowie auch in Csakova Herrmann Naschitz, Gr.-Canischa M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, Czegled A. Christoph, Csongrad Sam. Keller, Debreczin Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vincoze, Faeset Carl Wiener, Grosswardein Mathias Huzella u. Anton Janky, Gyula Apoth. Aug. Lukács u. Carl Császár, Hatzfeld Joh. Telbisz, H.-M.-Vasárhely Jos. Braun & Comp., Keeskemet Schwarz u. Reiner, Lippa A. L. Desko, Lugos Jos. Arnold u. Anton Schiessler, Makó C. Oesovsky, Madaras Carl Breitner, Nagy-Kikinda N. Schanner & Telbisz, Szegedin Jos. Suján, Szentes Gabor Pollak, Szolnok Stephan Schefftsik, Sz. Anna J. Silberreis, Török-Kanischa PeterFrigyhazky, Turkevi Kondorossi-Miklos und in Zenta bei Gebr. Wuits. (Ins. 64 20,20)

J. FENSTER,

Zimmermaler und Anstreicher,

empfehlte sich dem hochgeehrten pl. t. Publikum zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Arten

Zimmermalereien

nach den neuesten Mustern, sowohl mit freier Hand als mittelst Patronen und verspricht nebst solider und schöner Arbeit die möglichst billigsten Preise. Auch übernimmt er alle Arten Anstreicher-, Lackir- und Gladerarbeiten.

Seine Wohnung befindet sich in der Raizenstadt, im Wiatovits'schen Hause, Nr. 172. (342-2,3)



Trottoir-Steine.

3 Cubit-Klaster der besten Szobber Trottoir-Steine sind vorrätig und werden auch Bestellungen auf jedes beliebige Quantum solcher Steine angenommen im Comptoir von H. Blau & Comp. (353-2,3)



Zahnarzt Popp's f. t. a. priv. Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail: Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604.

Preis eines versiegelten Original-Fläschchens sammt genauer Gebrauchs-Anweisung und Broschüre 1 fl. 20 kr. C.M.

In Arad zu bekommen bei Hr. J. J. Probst.	In Zombor zu bekommen bei Hr. Popyts.
• Temesvár " " R. Roth, Apoth.	• Gyula " " S. Bákai.
• " " " " Jency & Solquie.	• " " " " Geyer & Comp.
• Gr.-Kikinda " " Schanner & Telbisz.	• Szegedin " " Khudy Apoth.
• Gr.-Becskerek " " Frau A. Keisshaber.	• W.-Theresopol. " " S. Wilko.
• Lugos " " Hr. J. Arnold.	• Großwardein " " J. Jankó.
• Baza " " Jos. Diezl.	• Klausenburg " " Gebr. Wolff Apoth.
• Debreczin " " V. Gagner.	• Nagy-Bánya " " Brenner jun. Apoth.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten bewährte, bei dem sich täglich steigenden und zehnfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung nothwendig geworden und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Conservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, so wie von den renommirtesten Aerzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung überhoben.

Ebendasselbst ist zu haben:

Vegetabilisches Zahn-Pulver

von J. G. Popp,

Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber des Anatherin-Mundwassers in Wien.

Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlichen so lästige Zahntein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Rundmachung

in Betreff der Steinbrüche in Söskút.

Nachdem die von Ofen 2 1/2 Fahrstunden entfernt gelegenen, und durch den Bau der Pest-Ofner Kettenbrücke, des Pest-Donau-Quai, der Ofner Blocksbergs-Citadelle und zahlreicher anderer vorzüglicher Bauten rühmlichst bekannten Sösküter weißen Sandsteinbrüche vom 24. April l. J. auf eigene Regie verwaltet werden, so werden die pl. t. Communen, Bauherren und Baumeister ersucht, ihre wie immer gearteten und umfangreichen Bestellungen directe an die Administration des Stuhlweißenburger Domcapitels in Stuhlweißenburg in frankirten Briefen, welche mit umgehender Post prompt beantwortet werden, einzusenden. Preiscurante der verschiedenen Steinforten, sowie auch alle Gattungen Mustersteine können in dem Expeditions- und Commissions-Bureau des Herrn N. Gyapal in Pest, (obere Donauzeile, im Dianabadgebäude) eingesehen werden, woselbst auch nähere Auskunft bereitwillig ertheilt wird. (280-6,10)

Garten-Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er Samstag den 3. Mai l. J. seine Sommer-Localität, genannt "zum Hopfengarten"

eröffnet hat, und wie bisher bemüht sein wird, durch eine Auswahl geschmackvoller Speisen und echter Getränke, so wie durch prompte Bedienung sich das Wohlwollen seiner hochgeehrten Gäste auch ferner zu erhalten.

Gleichzeitig zeigt er hiemit an, daß er den ganzen Sommer hindurch jeden Montag und Samstag

musikalische Reunionen

veranstalten wird, wobei die hiesige National-Musik-Gesellschaft unter Leitung ihres Kapellmeisters C. Goldinger die beliebtesten Musikstücke vortragen wird. Es ladet somit zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

J. Pohner. (352-2,3)

Magister ELIAS SCHUSTER.

practischer Arzt,

wohnt vom 1. Mai l. J. an, im Stok'schen Hause, (2,3) 2. Hof, 1. Stock, Nr. 19.

Anzeige u. Empfehlung.

J. Hirsch

und

A. Zempliner

Zimmermaler u. Anstreicher, Kohlplatz im Szecsanski'schen Hause IN ARAD.

empfehlen sich dem hochgeehrten Publikum zur Uebernahme und elegantesten Ausführung aller Arten

Zimmermalereien,

wobei bemerkt wird, daß sie jede ihnen übertragene Arbeit mit freier Hand mit Ausschluß allen Patronirens, ausführen. Gleichzeitig empfehlen sie sich auch zur Uebernahme aller Gattungen Anstreicher-, Lackir- und Gladerarbeiten und versprechen die solideste und billigste Effectuirung derselben. (266-5)